

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit allen Beilagen sowie "Brot und Butter", als Substitutions-Draht-Genossenschaftliches u. gewerkschaftliches Organisations- u. amtliches Organ. Schriftleitung: Dr. W. Rühlmann, Halle, Marktstraße 24. Druck: 2405. Besondere Anzeigenentgelte: von 12 bis 100 Pfennig. — Inseratentgelte: von 10 bis 100 Pfennig. — Druckkosten: von 10 bis 100 Pfennig.

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Substitutionsgebühren: insgesamt 2,30 RM. für Abholer wöchentlich 0,50 RM. Postgebühren 2,20 RM. durch Substitutoren monatlich 2,70 RM. bei direkter Bestellung an den Verlag 2,00 RM. — Einzelpreis 15 Pf. im Umkreis und 20 Pf. im Restgebiet der Reichweite. Druckkosten: Dr. Rühlmann & Co. Halle, Marktstraße 24. Druck: 2405. Besondere Anzeigenentgelte: von 12 bis 100 Pfennig.

### Der Kampf ist entbrannt

# Moldenhauers Finanzprogramm

## Keine Steuerermäßigung mehr - Aber Erhöhung der Verbrauchssteuern und Schröpfung der Sozialversicherung

Das Reichskabinett hat am Mittwoch die Beratungen des Reichshaushalts für das Jahr 1930 begonnen. Trotz stundenlangem Debatte ist ein Ergebnis nicht erzielt worden. Man hat sich lediglich verständigt, am Freitag den Parteiführer der kritischen Fragen zu unterbreiten. Schon dieser äußere Verlauf zeigt die großen Schwierigkeiten, die die Erhebung des Etats für 1930 verursachen wird. Dabei ist von Steuererleichterung, von Steuerumbau und von dem Finanzprogramm überhaupt keine Rede mehr.

Nach vor wenigen Monaten glaubte die Deffizitpolitik, im Etat 1930 fänden 700 Millionen für Steuererleichterungen zur Verfügung, also der volle Betrag der Ermäßigung der Reparationsleistungen. Die Reichsregierung besitzerte im Dezember den aus den Young-Einrichtungen für Steuererleichterungen zur Verfügung stehenden Betrag auf 350 Millionen. Der Etat für 1930, die ihn Herr Moldenhauer dem Reichskabinett vorgelegt hat, enthält

gemeinsam mit der Invalidentversicherung und der Angestelltenversicherung bezahlen lassen und nicht aus der Reichskasse. Zweitens sollen die Ausgaben um 100 Millionen gespart werden, und zwar in erster Linie die Ausgaben des Arbeitsministeriums, des Reichsministeriums und des Reichsministeriums. Drittens soll für den Rest von 370 Millionen Deckung durch Steuererhöhungen beschafft werden. Entweder soll die Biersteuer um die Hälfte oder 180 Millionen und die Umsatzsteuer um ein Viertelprozent erhöht werden, was für das Reich eine Mehreinnahme von 190 Millionen bringen würde. Oder die Biersteuer soll verdoppelt und die Weinsteuer wieder eingeführt werden. Oder es sollen neben der Erhöhung der Biersteuer und neben der Erhöhung der Kaffeezoll beaufschlagt und die Minderungen bei Bier-, Zuckers- und Zuckerssteuer durch Veräußerung der Zahlungsstellen vermindert werden. Das von Herrn Moldenhauer ferner geplanten Ausgabenbesparungen wird man sich erst im einzelnen anschauen müssen, ehe man endgültig zu ihnen Stellung nehmen kann. Doch im Reichsetat 100 Millionen eingespart werden können, ist nicht zweifelhaft. Aber man muß sie an der richtigen Stelle sparen. Und ob das geschehen soll, das ist noch mehr als fraglich.

Erhöhungen bei sozialen Ausgaben werden immer um so schwieriger sein, je schlechter die Wirtschaftslage, je größer also die Zahl der Opfer des kapitalistischen Wirtschaftssystems ist.

Von diesem Standpunkt aus müssen die ersten Gedanken bei den Beratungen gegen die Absicht ausgesprochen werden, die Reichskasse auf Kosten der Sozialversicherung zu entlasten. Die Wahrung der finanziellen Mittel der Arbeitslosenversicherung auf Invalident- und Angestelltenversicherung gefährdet auch deren Leistungen.

Der entscheidende Fehler in den Finanzplänen von Herrn Dr. Moldenhauer aber liegt in seinen Vorschlägen zur Steuererhöhung. Von dem Nettobetrag von rund 700 Millionen entfallen 600 Millionen auf die Schuldentilgung, d. h. auf eine Million auf die Schuldentilgung. Dr. Moldenhauer will zu ihrer Deckung dauernde Mehreinnahmen durch die Erhöhung der Biersteuer, der Umsatzsteuer usw. haben. Das aber ist weder wirtschaftlich gerechtfertigt, noch politisch erträglich. Wenn man schon die Wirtschaftslage nicht durch Steuererhöhungen erleichtern kann, so sollte man sie doch zum mindesten nicht durch Steuererhöhungen noch weiterhin erschweren. So lange solche Steuererhöhungen vermeidbar sind. Vermehrbar aber ist mindestens die Abgabe der Steuererhöhung, da es einmalige Einnahmen gibt, die für die Deckung des einmaligen Fehlbetrages herangezogen werden können. Neben den Steuererhöhungen denken wir dabei in erster Linie an die Erhebung der Bank für Industrieobligationen und der Reichsbank.

Erfolgen unbefristete Verbrauchssteuer-

erhöhungen, so wird im nächsten Etat, da der einmalige Fehlbetrag abgedeckt ist, ein Ueberfuß erscheinen, der dann zur

Ermäßigung von Verbrauchssteuern verwendet werden kann. Solchen Absichten muß aber rechtzeitig vorgebeugt werden. Daher glauben wir nicht, daß die Vorschläge von Dr. Moldenhauer eine geeignete Basis für die Verabreichung des Etats 1930 darstellen.

### Weder Ruhe in Mexiko

Im Zusammenhang mit dem Attentat auf den Staatspräsidenten hat die Polizei 28 Personen verhaftet. Man glaubt einem Komplott auf der Spur zu sein, dessen Aufgabe darin bestünde, anlässlich der Einführung des neuen Staatspräsidenten die ganze Regierung zu ermorden. Demgegenüber bleibt der Attentäter dabei, daß er für die Tat allein verantwortlich sei und keine Helfer gekannt habe.

Die "Associated Press" aus Mexiko meldet, herrsche in der Bundeshauptstadt völlige Ruhe. Angeht die Zeitungsbetriebe, daß Präsident Rubio sich nicht in Lebensgefahr befinde und wahrscheinlich bereits innerhalb einer Woche im Lande sein werde, seine Amtstätigkeit aufnehmen, hat sich die Erregung der Bevölkerung gelegt. Der Täter fügte sich im Militärgefängnis untergebracht. Er hat zugegeben, daß er dem Präsidenten mehrere Stunden nachts, um eine günstige Gelegenheit für den Anschlag abzuwarten. Die Untersuchungsbehörde geht offenbar von der Voraussetzung aus, daß der Anschlag auf eine weitverbreitete Verwirrung zurückzuführen ist, es wird jedoch nicht bekanntgegeben, welche Ergebnisse die Untersuchung bisher ergeben hat. Die Truppen, die während der ganzen Nacht in kleinen Abteilungen durch die Straßen marschierten, wurden gestern zurückgezogen. Vor der Wohnung des Präsidenten sind jedoch 50 Mann der Präsidialgendarmerie aufgestellt. Der Verkehr wird von der Polizei im Umkreis von zwei Häuserblöcken umgeben. Dem Polizeichef zufolge sind bei dem gestrigen Anschlag drei Fußgänger durch die Schiffe des Täters verletzt worden.

### Americas neuer Botschafter für Deutschland



Senator Coddett, traf gestern in der Reichshauptstadt ein.

weist keine Behauptungen als falsch. Er enthält statt eines Ueberfußes einen

Fehlbetrag von rund 700 Millionen.

Die Höhe des Fehlbetrages von 700 Millionen zeigt auch, daß er nicht allein durch das Schuldenzinsgeschäft hervorgerufen worden ist. Dieses Gesetz sieht nur eine Belastung von 450 Millionen vor, zu der der Fehlbetrag von 154 Millionen aus dem Jahre 1928 und Mindereinnahmen aus Steuern im Jahre 1929 von etwa 100 Millionen hinzutreten. Nach alledem ist kein Zweifel mehr, daß die schwierige Aufgabe des Etats von 1930 nicht die Verteilung von Ueberflüssen ist, sondern die Beschaffung von neuen Einnahmen, die nur durch Steuererhöhungen möglich erscheint.

Soweit man bisher die

Pläne von Herrn Moldenhauer kennt, freibt er die Deckung des Fehlbetrages von 700 Millionen auf drei verschiedenen Wegen an. Erstens will er den für die Arbeitslosenversicherung Erforderlichen Fehlbetrag von 280 Millionen durch die Beschaffung der sogenannten Gefähr-

Die holländische Ausgabe der bolschewistischen "Bravado" brachte auch gestern noch einen Artikel mit hochtönenden Worten, in welchem die Nachrichten von dem beschlossenen Verkauf der KPD-Unternehmungen als "Eigentümern" und "Schwindeln" plösig sehr stark mit der eigenen journalistischen Tätigkeit verglichen werden. Die kommunistischen Parteianhänger dürfen aufeinander nicht erfahren, wie schlecht es um die Rentabilität der kommunistischen Parteibetriebe steht. Deshalb hat auch das kommunistische Zentralorgan auf die zahlreichen Feststellungen über den "Ausverkauf" der KPD, plösig die Sprache verloren. Es scheint sich aus seinen eigenen Schwindeln nun nicht mehr herauszufinden; jedenfalls verzichtet das Organ auf jegliche eigene Stellungnahme zu dem "Kaufgeschäft" und läßt lediglich das Scherzstück der KPD, mit nichtigenden Redensarten aufzufärbeln. Aus diesen "Richtigstellungen" geht nur hervor, daß es die KPD heute nicht mehr nötig habe, die Vermögenswerte der Partei, seien es nun Druckereien oder Parteihäuser, flüssig zu machen. Im Widerspruch zu diesen hinterden Erklärungen stehen Wägen von Tatsachen, auf die weder die "Note Fahne" noch die Parteizentrale bis heute eingegangen sind. Bis heute hat auch die KPD für ihre durch rigorose Wirtschaften vor den Konsum gebrauchten Druckereibetriebe weder einen Käufer gefunden, noch hat sich ein Konsortium aufstellen lassen, das der KPD mit einem Kredit zu Hilfe gekommen wäre.

Swawitsch scheinen die Pläne des "Schwindelbroschürens" der KPD, die Pläne der Herren Palmann, Remmele, Wägenberg und Reumann in weitere Kreise gedrungen zu sein, denn das Berliner "Tempo" weiß darüber am Donnerstag nähere Einzelheiten zu berichten, denen wir folgendes ent-

nehmen: "Wie weit das 'Schwindelbroschüren' bei dem beschlossenen Verkauf eigene Vorteile im Auge hatte, lassen wir dahingestellt. Tatsache ist aber: ein:

von der Anzahlung von zwei Millionen Mark sollte nur eine Million Mark durch die Brüder gehen, die andere sollte paratlos verschwinden.

Stillest wie der Architekt Alfred Brill in Schöneberg, Danzigerstraße 24, Weichsel, in welcher Weise diese Million verteilt werden sollte. Herr Brill ist nämlich der Vertrauensmann der kommunistischen Zentrale und damit Hauptverwalter der Gebäude und Druckereien zu verkaufen.

Zunächst wurden Verhandlungen mit Leuten, die Drogenberufe naheliegen, angebahnt. Eine Kommunistin teilte im Laufe und besichtigte die Druckereibetriebe und Gebäude. Die Verhandlungen waren noch nicht zum Abschluß gekommen — je geschlüssig sich später —, da gelang es Herrn Brill, einen neuen Interessenten zu gewinnen in der Person des Kaufmanns Arthur Müller aus der Rlopoffstraße 2. Auf Grund stichhaltigen Materials konnten wir ganz bestimmt berichten, daß von den Verhandlungen zwischen Brill und Müller der Inhalt ein beträchtliches Parteivorstand vom Anfang an Kenntnis hatte.

Man einigte sich schließlich auf folgenden Vorschlag: Der Käufer sollte 8 1/2 Millionen für das gesamte Objekt zahlen, davon sollten 2 Millionen angezahlt werden. Um das Geschäft recht schmuckhaft zu machen, garantierte die kommunistische Partei, in deren Besitz die Zeitungs- und Druckaufträge in Höhe von jährlich 7 Millionen Mark für die Dauer von zehn Jahren. Auch die "Be-

trag", die kommunistische Interzentrale, sollte in den Besitz des Käufers übergehen. Für die Durchführung des Vertrages sollten die Geschäftsführer sämtlicher kommunistischer Betriebe persönliche Garantie übernehmen. Dabei sollte der Käufer das Recht haben, Angestellte und Arbeiter nach seinem Belieben zu entlassen und zu erheben. Daß es soweit nicht gekommen ist, ist nicht das Verdienst der kommunistischen Partei. Dadurch, daß die

Kommunisten offensichtlich in den letzten Wochen auf ein Verbot ihrer Partei hinabzutaufen, wurden die Sozialdemokraten fertig. Sie sagten sich, man will das Geschäft machen, um die kommunistischen Druckereien in unsere Hand zu bekommen, man garantiert uns für die Durchführung des auf zehn Jahre berechneten Lieferungsvertrages in Höhe von 70 Millionen Mark? Ist die kommunistische Partei erst einmal verboten, dann sind auch die Unterdrücker ihrer Geschäftsführer keine Fälschung wert. Und so kam es denn im Laufe der vergangenen Woche zum Abbruch der Verhandlungen."

Will die "Note Fahne" im Rahmen des "Schwindelbroschürens" der KPD, auch diese tatsächlichen Behauptungen des "Tempo" bekräftigen? Sie mag sich weiterhin in ihnen und brechen, sie mag weiterhin verurteilen. Tatsache ist durch unerschütterliche Eigen an der Welt zu schaffen: das letzte Wort in der Angelegenheit ist vorläufig noch nicht gesprochen. Daß die Sozialdemokratische Partei übrigens niemals erschoffbar daran gebadet hat, kommunistische Druckereien aufzulösen, um kommunistische Zeitungen zu drucken, dürfte jeder vernünftige Mensch als selbstverständlich anerkennen.

### Die mißglückte kommunistische Verramschung

# Weshalb der Handel scheiterte

## Aufsehenerrregende Tatsachen und törichte Leugnungsversuche der KPD.

Die holländische Ausgabe der bolschewistischen "Bravado" brachte auch gestern noch einen Artikel mit hochtönenden Worten, in welchem die Nachrichten von dem beschlossenen Verkauf der KPD-Unternehmungen als "Eigentümern" und "Schwindeln" plösig sehr stark mit der eigenen journalistischen Tätigkeit verglichen werden. Die kommunistischen Parteianhänger dürfen aufeinander nicht erfahren, wie schlecht es um die Rentabilität der kommunistischen Parteibetriebe steht. Deshalb hat auch das kommunistische Zentralorgan auf die zahlreichen Feststellungen über den "Ausverkauf" der KPD, plösig die Sprache verloren. Es scheint sich aus seinen eigenen Schwindeln nun nicht mehr herauszufinden; jedenfalls verzichtet das Organ auf jegliche eigene Stellungnahme zu dem "Kaufgeschäft" und läßt lediglich das Scherzstück der KPD, mit nichtigenden Redensarten aufzufärbeln. Aus diesen "Richtigstellungen" geht nur hervor, daß es die KPD heute nicht mehr nötig habe, die Vermögenswerte der Partei, seien es nun Druckereien oder Parteihäuser, flüssig zu machen. Im Widerspruch zu diesen hinterden Erklärungen stehen Wägen von Tatsachen, auf die weder die "Note Fahne" noch die Parteizentrale bis heute eingegangen sind. Bis heute hat auch die KPD für ihre durch rigorose Wirtschaften vor den Konsum gebrauchten Druckereibetriebe weder einen Käufer gefunden, noch hat sich ein Konsortium aufstellen lassen, das der KPD mit einem Kredit zu Hilfe gekommen wäre.

Wie weit das "Schwindelbroschüren" bei dem beschlossenen Verkauf eigene Vorteile im Auge hatte, lassen wir dahingestellt. Tatsache ist aber: ein:

von der Anzahlung von zwei Millionen Mark sollte nur eine Million Mark durch die Brüder gehen, die andere sollte paratlos verschwinden.

Stillest wie der Architekt Alfred Brill in Schöneberg, Danzigerstraße 24, Weichsel, in welcher Weise diese Million verteilt werden sollte. Herr Brill ist nämlich der Vertrauensmann der kommunistischen Zentrale und damit Hauptverwalter der Gebäude und Druckereien zu verkaufen.

Zunächst wurden Verhandlungen mit Leuten, die Drogenberufe naheliegen, angebahnt. Eine Kommunistin teilte im Laufe und besichtigte die Druckereibetriebe und Gebäude. Die Verhandlungen waren noch nicht zum Abschluß gekommen — je geschlüssig sich später —, da gelang es Herrn Brill, einen neuen Interessenten zu gewinnen in der Person des Kaufmanns Arthur Müller aus der Rlopoffstraße 2. Auf Grund stichhaltigen Materials konnten wir ganz bestimmt berichten, daß von den Verhandlungen zwischen Brill und Müller der Inhalt ein beträchtliches Parteivorstand vom Anfang an Kenntnis hatte.

Man einigte sich schließlich auf folgenden Vorschlag: Der Käufer sollte 8 1/2 Millionen für das gesamte Objekt zahlen, davon sollten 2 Millionen angezahlt werden. Um das Geschäft recht schmuckhaft zu machen, garantierte die kommunistische Partei, in deren Besitz die Zeitungs- und Druckaufträge in Höhe von jährlich 7 Millionen Mark für die Dauer von zehn Jahren. Auch die "Be-

trag", die kommunistische Interzentrale, sollte in den Besitz des Käufers übergehen. Für die Durchführung des Vertrages sollten die Geschäftsführer sämtlicher kommunistischer Betriebe persönliche Garantie übernehmen. Dabei sollte der Käufer das Recht haben, Angestellte und Arbeiter nach seinem Belieben zu entlassen und zu erheben. Daß es soweit nicht gekommen ist, ist nicht das Verdienst der kommunistischen Partei. Dadurch, daß die

Kommunisten offensichtlich in den letzten Wochen auf ein Verbot ihrer Partei hinabzutaufen, wurden die Sozialdemokraten fertig. Sie sagten sich, man will das Geschäft machen, um die kommunistischen Druckereien in unsere Hand zu bekommen, man garantiert uns für die Durchführung des auf zehn Jahre berechneten Lieferungsvertrages in Höhe von 70 Millionen Mark? Ist die kommunistische Partei erst einmal verboten, dann sind auch die Unterdrücker ihrer Geschäftsführer keine Fälschung wert. Und so kam es denn im Laufe der vergangenen Woche zum Abbruch der Verhandlungen."

Will die "Note Fahne" im Rahmen des "Schwindelbroschürens" der KPD, auch diese tatsächlichen Behauptungen des "Tempo" bekräftigen? Sie mag sich weiterhin in ihnen und brechen, sie mag weiterhin verurteilen. Tatsache ist durch unerschütterliche Eigen an der Welt zu schaffen: das letzte Wort in der Angelegenheit ist vorläufig noch nicht gesprochen. Daß die Sozialdemokratische Partei übrigens niemals erschoffbar daran gebadet hat, kommunistische Druckereien aufzulösen, um kommunistische Zeitungen zu drucken, dürfte jeder vernünftige Mensch als selbstverständlich anerkennen.

# Der Streitpunkt der Flottenkonferenz Abschaffung der U-Boote

## Aber Frankreich, Italien und Japan dagegen

### Der Streit um das U-Boot.

London, 6. Februar.

Auf der heutigen Sitzung der britischen Delegation im St. James-Palast wurden die Einzelheiten des britischen Memorandums erörtert, das als Antwort auf das französische Memorandum verfaßt ist. Es verweist, daß England und Amerika einen Traktat auf die französische Delegation ausliefern wollen, um sie zu veranlassen, ihre Haltung in der Unterseebootsfrage zu ändern. Die britische Politik, die von Amerika unterstützt wird, sieht, wie bekannt, auf die vollständige Abschaffung der Unterseeboote hin. Es ist jedoch klar, daß dies nicht erreicht werden wird.

### Humanisierung.

#### Ein französischer Net amercorisch.

Der Entschluß der fünf Delegationsführer der Flottenkonferenz, auf die Zusage der Botschaftung von kommenden Dienstag die Unterseeboote zu setzen, hat, wie der „Daily Herald“ meldet, ein beachtliches Nachspiel gefunden.

Der französische Ministerpräsident hat sich veranlaßt gesehen, die Initiative, die in der Unterseebootsfrage seit jeher von den Engländern und Amerikanern gegeben wurde, auf sich zu ziehen und hoffen lassen, daß die französische Delegation am Dienstag durch den Mund des französischen Marine-Ministers Zeugnis eines Antrags auf „Humanisierung“ der Unterseebootsfrage einbringen werde. Die Franzosen werden bei dieser Gelegenheit ein A. beantragen, daß Handelschiffe von Unterseebooten nur dann torpediert werden dürfen, wenn sie voll bemannet sind und alle Maßnahmen für eine Rettung der Mannschaft getroffen sind. England und Amerika sind seit jeher für die Abschaffung der Unterseeboote und im Falle der Unbesehrtheit dieses Vorschlags für eine Einschränkung der Unterseeboote eingetreten, während Frankreich seit 1921 seine Gelegenheit ungenutzt gelassen hat, um seiner Gegnerschaft gegen derartige Pläne Ausdruck zu geben. Tardieu hat nunmehr erkannt, daß der französische Widerstand ein Scheitern der Konferenz in einem ihrer wichtigsten Punkte zur Folge haben würde und scheint entschlossen zu sein, aus seiner Not eine Tugend zu machen.

Es ist unermessen, daß Tardieu's Versuch, die Initiative für sich zu beanspruchen, in englischen und amerikanischen Kreisen verurteilt hat. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ der der englischen Delegation nahe steht, macht sich zum Ausdruck dieser Stimmung, wenn er schreibt: „Tardieu's Bemerkung ist ein wenig unglücklich. Der französische Ministerpräsident hätte gut daran, die Konferenz etwas mehr als eine Gelegenheit zur Erörterung der Rüstungen, als für persönliche Stellungnahmen.“

### Amerikas Vorschläge.

Der Führer der amerikanischen Delegation, Staatssekretär Stimson, gab heute eine Erklärung aus, in der er es u. a. heißt: Wir haben den Eng-

ländern eine sofortige Parität zwischen der englischen und der amerikanischen Flotte in allen Kategorien vorgeschlagen, die durch eine Verminderung der Zahl der Großkampfschiffe bereits im Jahre 1931 fast 1932 erreicht werden kann. Hinsichtlich der Kreuzer schlagen wir vor, daß England 15 Kreuzer von 10000 Tonnen mit achtzig Geschützen haben soll und die Vereinigten Staaten 18 Kreuzer der gleichen Kategorie. Dafür billigen wir England in der Kategorie der kleineren Kreuzer ein Uebergewicht von 42000 Tonnen zu. Wir schlagen ferner völlige Parität zwischen England und den Vereinigten Staaten hinsichtlich der Flugzeugmuttergeschiffe, der Zerstörer und der Unterseeboote vor, und zwar auf einer möglichst niedrigen Tonnagebasis. Wir würden ohne weiteres eine

Abschaffung der Unterseeboote unterstützen, falls in diesem Punkt eine Vereinbarung unter den 5 Seemächten erreicht werden kann, aber jedenfalls setzen wir auf dem Standpunkt, daß die Unterseeboote gegenüber den Handelschiffen denselben Bestimmungen des internationalen Rechts unterworfen werden sollen wie die Leberwasserchiffe. Der Vorschlag, den die amerikanische Delegation der japanischen Delegation macht, sieht eine gleichmäßige Konzentration für alle Seemächte vor. Der französische und der italienischen Delegation deren Bedürfnisse in keinem so unmittelbaren Zusammenhang mit den unsrigen stehen, haben wir keine Vorschläge zu machen, aber die Regelung der Fragen, an denen sie besonders interessiert sind, ist sehr wesentlich für die von allen angebotene Einigung.

### 20 Millionen Frauen fordern Frieden.

#### Ihre Abordnung von Mac Donal empfingen.

Mac Donal hat am Donnerstag in Anwesenheit des amerikanischen Delegationsführers zur Flottenkonferenz, des japanischen Hauptdelegierten und des Vertreters der Dominikaner Frauendelegation empfangen, die im Namen von 20 Millionen, in verschiedenen politischen Frauenorganisationen zusammengeschlossenen Frauen nach London einliefen worden war. Die Delegation überreichte dem Ministerpräsidenten Entschuldigungen der Frauen Amerikas, Englands, Japans und Frankreichs.

Mac Donal betonte in seiner Antwort auf die Ansprache der Delegierten, daß Worte niemals dem Akt Ausdruck zu geben vermögen, der den Frauen für ihre Bemühungen um das Zustandekommen der Konferenz gebührt. Das große Problem der Konferenz laute, Friede mit Sicherheit zu verbinden. Falls es den Staatsmännern gelingen würde, den Wünschen des Gehilfen der Sicherheit zu entsprechen, sei jeder zukünftige Versuch, die Weltlicher Kämpfe bei ihren Verarmungen größeren Summen für Rüstungszwecke zu erlangen, zum Scheitern verurteilt.

nun entwöhnt in der Schule ein Fagenmacher werden und dadurch die Klasse in der schädlichen Arbeit führen oder sich einen Zombierfolg dadurch erheben, daß er immer müde ist, Rosoffbewerger und ihm deshalb niemand seine Vorfälle antwortet. In beiden Fällen sieht sich der Knabe den normalen Anforderungen, die man an Kinder seines Alters stellt, nicht gewachsen.

Es ist Allers Verdienst, nachgewiesen zu haben, daß Freiheit und Schichtarbeit die gleiche Wurzel haben, daß also, „männig etwas Verdienstes tun, es doch daselbst ist.“ Beide Kinder fühlen sich zu minderwertig, um einfach zu arbeiten und sich von Missetatungen nicht einmütigen zu lassen; beide aber haben sie ein unerreichtes Ziel, nämlich: hebellos zu sein.

In jedem Herosin und in jedem Kinde, das an derne Erziehungsinstrumenten macht, läßt sich das Minderwertigkeitsgefühl und das Geltungsstreben nachweisen. Von hier aus wird es möglich, die Patienten zu verstehen und ihnen selbst die Einsicht zu vermitteln, worin sie liegen. Gelingt es, sie so zu führen, daß sie das falsche Ideal aufgeben und sich in die Gemeinschaft eingliedern, so ist auch das Minderwertigkeitsgefühl fortgefallen. Es kommt jetzt darauf an, daß der Einzelne an seiner Stelle im Volksganzen steht und die Vorfälle nur benutzt, um weiterzukommen. Die Individualpsychologie sieht also ihre Hauptaufgabe darin, den einzelnen zur Eingliederung in die Gemeinschaft zu erziehen.

Michelangelo von Tizian gemalt? Ein Lebensgroßes Porträt Michelangelos, das angeblich von Tizian gemalt sein soll, wurde kürzlich in Bologna aufgefunden und beschlagnahmt zurzeit die Kunsthandlungen der Stadt. Die Gesichtszüge des Bildes gleichen die Michelangelos, während das Bild selbst der venetianischen Malweise des 16. Jahrhunderts angeht. Tizian und Malweise weisen keinesfalls auf die Schöpfung dieser Statue hin. Man nimmt an, daß Tizian das Bild anlässlich des Besuchs gemacht haben mag, den Michelangelo im Jahre 1520 der Stadt Venedig abhielt.

### Waffenausbuch der Kuffständigen von Niederländisch-Indien.

Meldungen aus Niederländisch-Indien zufolge sind kürzlich aus dem am oberen Digoel-Strom errichteten Konzentrationslager, in dem seinerzeit die Führer der kommunistischen Bewegung und eine Anzahl Teilnehmer an dem Aufstand von Niederländisch-Indien interniert wurden, mehrere Gruppen von Internierten entflohen. Einer dieser Gruppen gelang es, die

### Sorgang im Jorns-Prozess

## Ledebour als Zeuge

### Und Oberst Reinhardt, der sich damals als Herr von Berlin fühlte

Im Jorns-Prozess traten am Donnerstag Georg Ledebour und Rechtsanwalt Hilberg, Oberst A. D. Reinhardt und Staatsanwalt Drithmann als Zeugen auf.

Der betagte 80jährige Ledebour wird von dem Vorstehenden immer wieder unterbrochen: „Das wollen wir nicht hören; das interessiert uns hier nicht.“ Temperamentvoll lehnt sich Ledebour halb immer wieder bogen auf, daß man ihm das Wort abschneiden will. Er war damals Obmann einer Kommission, die mit der Regierungspartei wegen eines Auswechslungs verhandeln sollte. Aber noch ehe diese Verhandlung zum Ende kam, wurde er — es war in der Nacht vom 10. auf den 11. Januar 1919 — von Soldaten ohne einen Halbfeld festgenommen und zuerst in das Kronprinzen-Palais, dann in die Militärarrestanstalt an der Zehrer Straße gebracht. Hinterher hat Ledebour erfahren, daß die Offiziere des Transportes beachtlichen ihn erschließen zu lassen, daß die Mannschaften „bei diesem Befehl nicht nachkommen sollten.“ Fünf Monate hat er in strenger Einzelhaft gesessen. Beim Vorgesang auf dem Hof sah er einmal, wie ein Polier sein Gewehr anlegte und ein ein Fenster schloß. Als er ihm das bemerkte, erklärte er, ein Gefangener habe sich am Fenster gezeigt. Tatsächlich ist ein Einbruch am Fenster festgestellt worden. Ein Wärter warnte Ledebour, einen verbottenen Hof zu betreten, mit den Worten: „Zun Sie das nicht, sonst könnte eine Handgranate aus dem Fenster fliegen und hinterher ist es nicht mehr so einfach.“ Zu der Frau Ledebour, die ihn täglich mit Nahrung versorgte, sagte der Kommandant des Gefängnisses:

„Ich kann mich hier für das Leben Ihres Mannes nicht verbürgen.“

„Ich habe manchmal bei der Staatsanwaltschaft deswegen angeklagt, aber umsonst.“ Auf darauf ist dieser menschenfreundliche Kommandant zur Disposition gestellt worden.

Der damalige Berliner Stadtkommandant, ein maßvoller, sehr bestimmt auftretender Offizier in Zivil, stellt sich, nach seinen Personalien befragt, vor als „Reinhardt, königlich preussischer Oberst a. D.“ Während er in braunrotem Zon-

thurn-Anzug zu erscheinen, wo sie von einem Regierungsbeamten wieder übernommen wurde. Eine andere Gruppe wurde auf der Nacht im Urwald von Papuas überfallen. Die Überlebenden, die zum größten Teil bei dem Kampf verwundet wurden, wurden von den Papuas das Internierungslager zurückgebracht und an die holländische Besatzung ausgeliefert. Der in dieser Gruppe gehörige bekannte Kommunistenführer Tackman mußte von seinen Anhängern in erschöpftem Zustande im Urwald zurückgelassen werden. Einer dritten Gruppe von Flüchtlingen scheint es gelungen zu sein, in der Nähe des Südriver Britisch-Neuguinea zu erreichen.

### Amnestie in Spanien.

Aus Madrid wird gemeldet: Der König hat am Donnerstag eine allgemeine Amnestie erlassen, durch die 5000 Militärs und 1000 Zivilpersonen aus freien Fuß gesetzt werden. Insbesondere werden alle Personen freigesetzt, die an den Kämpfen der letzten Jahre gegen das Regiment des Militärs beteiligt waren und deshalb hinter Gitter und Siegel gesetzt worden waren.

### Sorgang im Jorns-Prozess

## Ledebour als Zeuge

### Und Oberst Reinhardt, der sich damals als Herr von Berlin fühlte

schildert, wie er, um Berlin vor den Matrosen zu retten, sein ehemaliges Regiment zusammengetrommelt und sich zum Herrn der Situation gemacht hat, rufte der Zeuge Ledebour immer wieder: „Wacht!“ — bis hin zu der Vorstunde das betriebl. Die Militärarrestanstalt, erklärt Reinhardt, „war nicht besetzt.“ Er habe alles, was ihm „unwesentlich erschien“ da hineingepfercht: „Ich habe mit von der Garde-Kavallerie-Schützenbataillon nicht dreizehn bis fünf mit von der Regierung betreuten sich als

Die Zustände hier schließlich untragbar geworden. 400 Mann hätten, zu 5 und 6 in einer Zelle, im Gefängnis gelegen. Aber das habe ihm alles nicht gehindert, für die Offiziere Extravergünstigungen anzuordnen. Auf die Frage eines Zeugen: „Es kam doch trotz der Überfüllung vor, daß ein Gefangener eine Einzelzelle bekam, zum Beispiel Georg Ledebour?“ antwortete er, ohne zu ahnen, daß Ledebour hinter ihm sei: „Ledebour war ein ganz alter Herr — ich wollte gerne: ein ganz alter Mann — auf den mußte besonders Rücksicht genommen werden; er wurde besser behandelt (gebetet). Wenn mir von der Division Kopfschmerzen zur Vererbung gemacht worden wären, hätte ich diese berücksichtigt. Auch auf Wunden des Kriegsministers würde ich geachtet haben.“

Schmer befaßt wird Jorns dagegen durch Rechtsanwaltschaften, dem zugewiesen worden war, zugleich mit dem Reichswehr-Minister auf die Wände der Rosa Luxemburg und zuletzt gar noch Jorns zu verteidigen. Das war so stark ungewöhnlich, daß ich zu meinem Kollegen Grünbach sagte: „Wenn daraus nur

keine Schmeichelei entstehen“

und die Verteidigung niederlegte. Er hat natürlich sofort zurückgegriffen, daß die beiden Worte, die am letzten Abend fast zur letzten Stunde, dem bemeldeten Ort aus unternommen wurden, in einem inneren Zusammenhang standen. Einig Jorns hat das nicht bemerkt. Er behauptet auch heute noch, er sei nicht davon überzeugt, daß Hauptmann Hoff sich gegenüber die Unmöglichkeit gelag habe!

### Alfred Adler.

Von Dr. E. Heilmann.

Alfred Adler, der in diesen Tagen sechzigjährige Begründer der Individualpsychologie, hat große Schwierigkeiten gehabt, seiner Lehre die Verbreitung zu verschaffen, die sie heute hat, und die sie verdient. Als er Dozent an der Wiener Universität werden sollte, lehnte man ihn wegen des sozialen Gehaltes seiner Lehre ab. Auch heute noch, wo Adler vorübergehend an der Columbia Universität in New York lehrte und in vielen Städten Europas Kurse und Vorträge nach seiner Methode abgibt, viele individualpsychologische Versuchsanstellungen kostenlos den Studierenden zur Verfügung stehen, wird diesem bedeutenden Forscher noch vielfach die verdiente Anerkennung wegen des sozialen Gehaltes der Individualpsychologie vorenthalten.

Tatsächlich greift dieser Einwand ein zentrales Element der Adlerschen Lehre heraus. Das schwer ererbte Kind, der nervöse Erzwachsene und der Erzieher, sie alle haben ihre richtige Einstellung zur Gemeinschaft verloren. Das macht sie nach Adler schwer zu behandeln und krank. Jeder wäre gern ein gutes Glied der Gemeinschaft, wenn er nur den Weg dazu finden könnte; dann wäre er leistungsfähig, nicht nervös und dadurch leicht zu behandeln. Hat der Mensch aber die Verbindung mit seiner Umwelt verloren, richtet er sich, anstatt auf die Leistung, die er vollbringen soll, auf die Betrachtung, ob er überhaupt zu dieser Leistung fähig ist, dann wird er krank.

Adler schildert eine Reihe von Möglichkeiten, wie die falsche Einstellung zulaufende kommen kann. Ein einziges Kind z. B. wird leben, daß die Erzwachsenen bedeutend mehr können; es wird sich mit ihnen vergleichen und aus Angst, sich zu blamieren, auch Leistungen unterlassen, die ihm möglich sind. Der jüngere Bruder, dem die Schulleistungen der Schwester immer als Maßstab hingestellt werden, wird auf eine eigene Leistung verzichten, weil er die Schwester ja doch nicht einholen kann. Er kann



Am 10. Februar wird der deutsche Bildhauer Professor Fritz Klimsch 60 Jahre alt. Er ist Mitglied der Berliner Gesellschaft und Mitglied der Preussischen Akademie der Künste. Von seinen berühmtesten Werken nennen wir: Der Ruf, Salome, Längerin und das Berliner Stroh-Donat.

### Die Epoche der Partione.

Ein Partier Gefangener stellt kürzlich vor einer Versammlung von Musikern die Bedeutung auf, der Klang der menschlichen Stimme verfolge, ebenso wie die Steuern und Lebensmittelpreise, eine liegende Tendenz. Es sei deshalb immer wieder, eine Waise und eine Wittwen zu finden. Komunistischen Standpunkt aus betrachtet, lebten wir in einer Zeit der Kompartie, einer Epoche der Partione und der Regio-jothane. Gebe es eine Erklärung für dies

Phänomen? Wir brauchen sie gar nicht lange zu suchen. Es genügt zu diesem Zweck, der Welt des Lebens zu lauschen. Wenn wir durch die Straßen der Städte, ja auch über Land wandern, begleitet uns der große Sturm der Kraftszugewe. Wir nähmen unsere Maßstäbe ein unter dem Geißel gleichzeitiger Sorgen. Selbst der heilige Friede der häuslichen Herde, welche dem Hausprediger geflüstert. Es sei kein innerlicher Impuls, sondern ein von außen kommender, der uns jäh, die Stimme zu heben.

### Kostümball.

#### Von Joachim Ringelnatz.

Es wechseln die Moden  
Über der Fensterbänke  
Zeit frugemäßig  
Immer unterm Geißel.  
Etierkämpfer und Luftkran,  
Comdops und kurze Wisz,  
Die nur humorlos zugsam,  
Sind nur.

Jedes tut, als ob wir.  
Scheitern will niemand fischen  
Diesmal ist viel Revolutionär  
Und Junges bewußtsein.

Während sind zwischendurch und durch  
Schätze und Sekt.  
Abfälschend wie ein Bütz oder Schirach  
Wirken Dialekte.

Das nächstmal gehent ich  
Als ganz Partier mitunander  
Und auch dies Kostüm verkehrt ist.  
Nur damit die Leute lachen.

### Unschäufliche Umkleierung, Ainefallen! heutz

Frü. „Wo denn?“ fragt die Dame.  
„Debenüber vom Bauh!“





# Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau im Gewinnjahr 1929

## Jugendbewegung.

### Erfolge der Rationalisierung: Steigerung der Produktion und der Gewinne

**Halle, den 7. Februar.**

Das Jahr 1929 begann für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau mit einer Rekordkatastrophe, wie wir sie seit vielen Jahren nicht erlebt hatten. Die abnorme Kälteperiode brachte einen Teil der Abraum- als auch Tagebaubetriebe zum Stillstand und hatte zur Folge, daß in der Westfälischen eine fastbeinahe völlige Stilllegung der Produktion erfolgte. Die Werke hatten mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen und legten alles daran, die Produktion aufrechtzuerhalten, was durch Einleitung von Sonntagsschichten und bergsteigerischem gelang. Die Maßnahmen waren es zu danken, daß die Produktionsergebnisse im ersten Quartal nur ein leichtes Sinken gegenüber dem Vorjahr zur Folge hatten. Die Kälteperiode im ersten Quartal sorgte aber dafür, daß der Absatz als auch die Produktion in den folgenden Monaten einen dauernden Auftrieb nehmen konnten. Nach den Produktionsergebnissen, wie sie bis jetzt vorliegen, hat

1928 hat sich die Gesamtbelegschaft um rund 2000 Mann erhöht.

Die Arbeitgeberzahl belief sich im Jahresdurchschnitt 1928 auf 77 449 und im Jahresdurchschnitt 1929 auf 79 475. Eine Belegschaftsvermehrung trat hauptsächlich in den Gruben- und Braumbetrieben ein.

Der Förderanteil je Mann und Schicht hat nur geringfügige Veränderungen erfahren. Im Gruben- und Braumbetrieb stieg der Förderanteil im ersten Vierteljahr des Berichtsjahrs auf 8,77 Tonnen gegenüber 8,08 Tonnen in derselben Zeit des Vorjahres. Im 3. Vierteljahr betrug der Anteil 1928: 7,86 Tonnen und erhöhte sich im 3. Vierteljahr 1929 auf 7,65 Tonnen.

auch im Jahre 1929 der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau keine Steigerungsbewegung festgesetzt, wie aus der nachstehenden Aufstellung ersichtlich ist.

Zelt 1929	Abraumförderung (Tonnen)	Tagebauförderung (Tonnen)	Sonstige (Tonnen)
1. Quartal	26 055 199	6 788 954	182 929
2. "	28 150 125	7 839 407	130 442
3. "	29 480 182	7 287 758	152 545
4. "	30 835 624	7 624 511	155 092
	117 528 110	29 640 810	580 018

Die Rationalisierung der Betriebe macht weitere Fortschritte. Besonders in der Braunkohlenindustrie wurden die Rationalisierungsarbeiten fortgesetzt. In dem dauernd steigenden Maß an Hausbrandkohlen, hervorgerufen durch die fortwährenden Verbesserungen des Wirtschaftens in der Erzeugung, ist die Rationalisierung die Fortführung der Rationalisierung bezieht sich auch auf den Gruben- und Braumbetrieb.

Die finanziellen Auswirkungen der günstigen Produktionsentwicklung

und für den Braunkohlenbergbau sehr vorteilhaft. Das kommt in dem Jahr zu sehr lebhaften Ueberflüssen der Unternehmungen fähig zum Ausdruck. Trotz der normalen Selbstfinanzierung infolge der Rationalisierungen und der eingetretenen Belastungen durch Arbeitssteigerungen und Sozialschmelzungen konnten die Braunkohlengesellschaften für das verfloffene Geschäftsjahr ihre vorjährigen

**Dividenden erhöhen**

erhalten. Bei der Unterlegung von Braunkohlengesellschaften, die rd. 70 Prozent der Produktion liefern, ist festzustellen, daß der Reingewinn von 25,4 Millionen Mark im Vorjahr auf 27,5 Millionen Mark im Berichtsjahr gestiegen ist. Gemessen an dem Aktienkapital dieser Gesellschaften von 314,3 Millionen Mark ergibt sich für das Berichtsjahr eine Verzinsung des Kapitals von 8,8 Prozent. Eine gewaltige Steigerung haben ebenfalls die Abschreibungen erfahren. Diese erhöhten sich von 31,1 auf 37,7 oder um rd. 6,6 Millionen Mark gegenüber dem Vorjahr. Auf das Anlagekapital bezogen, ergibt sich ein durchschnittlicher Abschreibungsgrad von 11 Prozent. Die Neuerwerbungen der Gesellschaften hat sich ebenfalls günstig entwickelt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Erfolge der Rationalisierung in der Braunkohlenindustrie sowohl in produktiver als auch finanzieller Hinsicht im vergangene Jahre wirksam in Erscheinung traten. Allgemein gesehen können sich die Braunkohlengesellschaften gegenüber dem Durchschnitt der deutschen Aktiengesellschaften mit ihren Geschäftsergebnissen zu heben lassen.

Verband der sozialistischen Arbeiterjugend Deutschl. und d. Halle-Merseburg.

Im Einvernehmen mit dem Bezirksamt sind für die sozialistische Arbeiterjugend in Halle-Merseburg folgende Ausschüsse für 1930 gebildet worden:

Der Ausschussplan:

Sonntag, den 22. Februar 1930, abends 8 Uhr: Begrüßungsfeier für die Delegierten und Gäste. Mitwirkende des Vereins sind die Hitzburg-Winglergruppe und die Schillerstr. Gruppe.

Sonntag, den 23. Februar, vormittags 9 Uhr, Beginn der Bezirkskonferenz.

1. Bericht:
- a) Geschäftsbericht,
- b) Kassenberichterstattung,
- c) Bericht der Revision; anschließend Aussprache.
2. Anträge.
3. Wahl.
4. Verkleinerung.
5. Referat: Gegenwartsaufgaben der sozialistischen Arbeiterjugend. Referent: Berner Jörn (Seipzig).

Wir bitten die Untergruppe und Ortsgruppen, sofort zu dieser Konferenz Stellung zu nehmen und ihre Delegierten nach § 5 des Bezirksstatuts zu wählen.

Auf 30 Mitglieder entfällt ein Delegierter, je nach Anzahl der Untergruppen, 2 bis 4.

Zur Teilnahme verpflichtet sind alle erwählten Delegierten der Ortsgruppen, die Mitglieder des Bezirksauschusses und Bezirksvorstandes. Zur Teilnahme berechtigt sind ein Vertreter der Partei, der Arbeiterjugend, der Jungsozialisten und der Arbeitervereine des Bezirks Halle-Merseburg, ohne Stimmrecht. Alle Delegierten und Gäste müssen als Ausweis unbedingt mitbringen: unter Juugengruppe das Mitgliedsbuch der D. A. P., unter Juugengruppe das Mitgliedsbuch der D. A. P., die Namen der Delegierten und die genauen Adressen derselben sind dem Juugendquartier mitzubringen, um die Mitgliedschaft zu prüfen, damit die Quartierverwaltung und die Mandatsaufstellung keinen Verzug erleidet.

Halle, den 5. Februar 1930.

Der Bezirksvorstand der D. A. P. Halle-Merseburg,  
J. M. Kuri Stenker.

**Mitteilungen der Bezirksleitung.**

Ein Anhalt Monatsbericht der Gruppen über ihre Verhältnisse haben noch aus. Wir bitten um sofortige Einreichung derselben. Wer will helfen in der Not?

**Arbeiter-Strik Altemburg**  
Altemburg, Sonntag, 9. Februar, 19 Uhr: Streikabend (eine große Liebesübung). Mittwoch, 12. Februar: Streikabend.

**Halle**, Sonntag, 9. Februar, 15 Uhr: Streikabend in Jugendheim. Dienstag, 11. Februar: Streikabend. — Bei jeder mündliche Verhandlung.

**Leipzig**, Sonntag, 9. Februar: Erlesen um 8 Uhr im Oeim. Donnerstag, 13. Februar: Streikabend.

**Halle-Merseburg**, Sonntag, 9. Februar: Streikabend. Donnerstag, 13. Februar: Streikabend.

**Halle-Merseburg**, Sonntag, 9. Februar: Streikabend. Donnerstag, 13. Februar: Streikabend.

**Halle-Merseburg**, Sonntag, 9. Februar: Streikabend. Donnerstag, 13. Februar: Streikabend.

**Halle-Merseburg**, Sonntag, 9. Februar: Streikabend. Donnerstag, 13. Februar: Streikabend.

**Halle-Merseburg**, Sonntag, 9. Februar: Streikabend. Donnerstag, 13. Februar: Streikabend.

**Halle-Merseburg**, Sonntag, 9. Februar: Streikabend. Donnerstag, 13. Februar: Streikabend.

**Die Kohlenförderung stieg**

gegenüber 1928 von 113 443 000 Tonnen auf 117 528 110 Tonnen. Die Steigerung ist nicht allein auf die Tagebaubetriebe zurückzuführen, sondern kommt auch z. T. auf das Konto der Tiefbauwerke. Es konnte nicht im Jahre 1929 erstmalig die seit Jahren anhaltende Abwärtsbewegung der Förderleistung der Tiefbauwerke aufgehoben werden. Die Steigerung der Kohlenförderung in Tiefbauwerken gegenüber dem Vorjahr hielt sich in denselben Rahmen wie bei den Tagebaubetrieben.

## Justiz gegen Streikrecht

Ein unmaßgebliches Urteil des Reichsarbeitsgerichts: Die Gewerkschaften sollen für die Schäden, die bei einem Solidaritätsstreik entstehen, haften

Leipzig, den 6. Februar.

Wiederholt haben die Unternehmer den Reichsarbeitsgericht für die Streikschäden den Arbeitern in die Schuhe zu schieben, für diesen aber immer wieder mit ihren Anträgen abgewiesen. Doch die Unternehmer haben neue Forderungen und verlangen immer wieder, daß das Reichsarbeitsgericht die freien Gewerkschaften für alle Streikschäden haftbar macht.

Das Reichsarbeitsgericht hat sich dem Willen der Industriellen jetzt gebeugt und in der Schwebeschlichtung, die die reichsministeriellen Schlichtungsstellen gegen den Deutschen Holzarbeiterverband anstrengten, den Verband für die Streikschäden verantwortlich gemacht.

Die Firma Weitzfabrik für Möbel und Innenausbau GmbH in Elberfeld führt schon seit Monaten einen Rechtsstreit auf Schwebeschlichtung der Ortsverbandes des Deutschen Holzarbeiterverbandes in Elberfeld. Die Firma hatte einem Urteil am 30. April 1929 durch den Betriebsrat mitgeteilten Beschluß der Belegschaft, daß am 1. Mai d. J. 1929 ein Streik ausgerufen werden sollte, widerprochen und den Schaden, die der Arbeit trotzdem fernbleiben würden, Entlassung angefordert. Die Belegschaft der Arbeiter ließ sich nicht einschüchtern und trat am 1. Mai. Als die Arbeiter am anderen Tag im Betrieb erschienen, wurden sie freigeschafft und traten in den Streik ein. Die Arbeiter, die Mitglieder des Deutschen Holzarbeiterverbandes sind, wurden von ihrer Organisation unterstützt.

Die Firma will nun durch diesen Solidaritätsstreik geschädigt worden sein und Forderung gegen den Deutschen Holzarbeiterverband Schadenersatz verlangen. Die Belegschaft hat auf § 826 BGB und erklärt, in dem Streikbeschlusse des Verbandes eine sittenwidrige Handlung, Arbeits- und Verbandesgericht verurteilt den Holzarbeiterverband, der Klägerin den Streikschaden zu ersetzen.

Wegen dieses unmaßgeblichen Urteils richtet sich die Revision des Verbandes. Das Reichsarbeitsgericht wies die Revision als unbegründet zurück. Der Verband habe den Solidaritätsstreik unterstützt und darin liege ein Verstoß gegen § 826 BGB, und gegen die guten Sitten zu verstoßen. Für die Schäden, die aus einem solchen Verstoß entspringen, habe die Belegschaft zu haften.

## Herabsetzung der Arbeitszeit im englischen Seebau.

**London, den 7. Februar (W.S.).**

Das Unterhaus hat den Artikel 9 der Gesetzesvorlage über den Seebau, der eine Herabsetzung der Arbeitszeit von 8 auf 7 1/4 Stunden vorschlägt, mit 295 gegen 198 Stimmen angenommen.

## Stundent-Programme.

**Sonntag**, 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt; 11 Uhr: Christentum und sozialistischer Kampf; 11.15 Uhr: Sozialdemokratische Organisationsfragen; 12 Uhr: Selbstverteidigung; 12.15 Uhr: Selbstverteidigung; 13 Uhr: Selbstverteidigung; 13.15 Uhr: Selbstverteidigung; 14 Uhr: Selbstverteidigung; 14.15 Uhr: Selbstverteidigung; 15 Uhr: Selbstverteidigung; 15.15 Uhr: Selbstverteidigung; 16 Uhr: Selbstverteidigung; 16.15 Uhr: Selbstverteidigung; 17 Uhr: Selbstverteidigung; 17.15 Uhr: Selbstverteidigung; 18 Uhr: Selbstverteidigung; 18.15 Uhr: Selbstverteidigung; 19 Uhr: Selbstverteidigung; 19.15 Uhr: Selbstverteidigung; 20 Uhr: Selbstverteidigung; 20.15 Uhr: Selbstverteidigung; 21 Uhr: Selbstverteidigung; 21.15 Uhr: Selbstverteidigung; 22 Uhr: Selbstverteidigung; 22.15 Uhr: Selbstverteidigung; 23 Uhr: Selbstverteidigung; 23.15 Uhr: Selbstverteidigung; 24 Uhr: Selbstverteidigung; 24.15 Uhr: Selbstverteidigung; 25 Uhr: Selbstverteidigung; 25.15 Uhr: Selbstverteidigung; 26 Uhr: Selbstverteidigung; 26.15 Uhr: Selbstverteidigung; 27 Uhr: Selbstverteidigung; 27.15 Uhr: Selbstverteidigung; 28 Uhr: Selbstverteidigung; 28.15 Uhr: Selbstverteidigung; 29 Uhr: Selbstverteidigung; 29.15 Uhr: Selbstverteidigung; 30 Uhr: Selbstverteidigung; 30.15 Uhr: Selbstverteidigung; 31 Uhr: Selbstverteidigung; 31.15 Uhr: Selbstverteidigung; 32 Uhr: Selbstverteidigung; 32.15 Uhr: Selbstverteidigung; 33 Uhr: Selbstverteidigung; 33.15 Uhr: Selbstverteidigung; 34 Uhr: Selbstverteidigung; 34.15 Uhr: Selbstverteidigung; 35 Uhr: Selbstverteidigung; 35.15 Uhr: Selbstverteidigung; 36 Uhr: Selbstverteidigung; 36.15 Uhr: Selbstverteidigung; 37 Uhr: Selbstverteidigung; 37.15 Uhr: Selbstverteidigung; 38 Uhr: Selbstverteidigung; 38.15 Uhr: Selbstverteidigung; 39 Uhr: Selbstverteidigung; 39.15 Uhr: Selbstverteidigung; 40 Uhr: Selbstverteidigung; 40.15 Uhr: Selbstverteidigung; 41 Uhr: Selbstverteidigung; 41.15 Uhr: Selbstverteidigung; 42 Uhr: Selbstverteidigung; 42.15 Uhr: Selbstverteidigung; 43 Uhr: Selbstverteidigung; 43.15 Uhr: Selbstverteidigung; 44 Uhr: Selbstverteidigung; 44.15 Uhr: Selbstverteidigung; 45 Uhr: Selbstverteidigung; 45.15 Uhr: Selbstverteidigung; 46 Uhr: Selbstverteidigung; 46.15 Uhr: Selbstverteidigung; 47 Uhr: Selbstverteidigung; 47.15 Uhr: Selbstverteidigung; 48 Uhr: Selbstverteidigung; 48.15 Uhr: Selbstverteidigung; 49 Uhr: Selbstverteidigung; 49.15 Uhr: Selbstverteidigung; 50 Uhr: Selbstverteidigung; 50.15 Uhr: Selbstverteidigung; 51 Uhr: Selbstverteidigung; 51.15 Uhr: Selbstverteidigung; 52 Uhr: Selbstverteidigung; 52.15 Uhr: Selbstverteidigung; 53 Uhr: Selbstverteidigung; 53.15 Uhr: Selbstverteidigung; 54 Uhr: Selbstverteidigung; 54.15 Uhr: Selbstverteidigung; 55 Uhr: Selbstverteidigung; 55.15 Uhr: Selbstverteidigung; 56 Uhr: Selbstverteidigung; 56.15 Uhr: Selbstverteidigung; 57 Uhr: Selbstverteidigung; 57.15 Uhr: Selbstverteidigung; 58 Uhr: Selbstverteidigung; 58.15 Uhr: Selbstverteidigung; 59 Uhr: Selbstverteidigung; 59.15 Uhr: Selbstverteidigung; 60 Uhr: Selbstverteidigung; 60.15 Uhr: Selbstverteidigung; 61 Uhr: Selbstverteidigung; 61.15 Uhr: Selbstverteidigung; 62 Uhr: Selbstverteidigung; 62.15 Uhr: Selbstverteidigung; 63 Uhr: Selbstverteidigung; 63.15 Uhr: Selbstverteidigung; 64 Uhr: Selbstverteidigung; 64.15 Uhr: Selbstverteidigung; 65 Uhr: Selbstverteidigung; 65.15 Uhr: Selbstverteidigung; 66 Uhr: Selbstverteidigung; 66.15 Uhr: Selbstverteidigung; 67 Uhr: Selbstverteidigung; 67.15 Uhr: Selbstverteidigung; 68 Uhr: Selbstverteidigung; 68.15 Uhr: Selbstverteidigung; 69 Uhr: Selbstverteidigung; 69.15 Uhr: Selbstverteidigung; 70 Uhr: Selbstverteidigung; 70.15 Uhr: Selbstverteidigung; 71 Uhr: Selbstverteidigung; 71.15 Uhr: Selbstverteidigung; 72 Uhr: Selbstverteidigung; 72.15 Uhr: Selbstverteidigung; 73 Uhr: Selbstverteidigung; 73.15 Uhr: Selbstverteidigung; 74 Uhr: Selbstverteidigung; 74.15 Uhr: Selbstverteidigung; 75 Uhr: Selbstverteidigung; 75.15 Uhr: Selbstverteidigung; 76 Uhr: Selbstverteidigung; 76.15 Uhr: Selbstverteidigung; 77 Uhr: Selbstverteidigung; 77.15 Uhr: Selbstverteidigung; 78 Uhr: Selbstverteidigung; 78.15 Uhr: Selbstverteidigung; 79 Uhr: Selbstverteidigung; 79.15 Uhr: Selbstverteidigung; 80 Uhr: Selbstverteidigung; 80.15 Uhr: Selbstverteidigung; 81 Uhr: Selbstverteidigung; 81.15 Uhr: Selbstverteidigung; 82 Uhr: Selbstverteidigung; 82.15 Uhr: Selbstverteidigung; 83 Uhr: Selbstverteidigung; 83.15 Uhr: Selbstverteidigung; 84 Uhr: Selbstverteidigung; 84.15 Uhr: Selbstverteidigung; 85 Uhr: Selbstverteidigung; 85.15 Uhr: Selbstverteidigung; 86 Uhr: Selbstverteidigung; 86.15 Uhr: Selbstverteidigung; 87 Uhr: Selbstverteidigung; 87.15 Uhr: Selbstverteidigung; 88 Uhr: Selbstverteidigung; 88.15 Uhr: Selbstverteidigung; 89 Uhr: Selbstverteidigung; 89.15 Uhr: Selbstverteidigung; 90 Uhr: Selbstverteidigung; 90.15 Uhr: Selbstverteidigung; 91 Uhr: Selbstverteidigung; 91.15 Uhr: Selbstverteidigung; 92 Uhr: Selbstverteidigung; 92.15 Uhr: Selbstverteidigung; 93 Uhr: Selbstverteidigung; 93.15 Uhr: Selbstverteidigung; 94 Uhr: Selbstverteidigung; 94.15 Uhr: Selbstverteidigung; 95 Uhr: Selbstverteidigung; 95.15 Uhr: Selbstverteidigung; 96 Uhr: Selbstverteidigung; 96.15 Uhr: Selbstverteidigung; 97 Uhr: Selbstverteidigung; 97.15 Uhr: Selbstverteidigung; 98 Uhr: Selbstverteidigung; 98.15 Uhr: Selbstverteidigung; 99 Uhr: Selbstverteidigung; 99.15 Uhr: Selbstverteidigung; 100 Uhr: Selbstverteidigung; 100.15 Uhr: Selbstverteidigung; 101 Uhr: Selbstverteidigung; 101.15 Uhr: Selbstverteidigung; 102 Uhr: Selbstverteidigung; 102.15 Uhr: Selbstverteidigung; 103 Uhr: Selbstverteidigung; 103.15 Uhr: Selbstverteidigung; 104 Uhr: Selbstverteidigung; 104.15 Uhr: Selbstverteidigung; 105 Uhr: Selbstverteidigung; 105.15 Uhr: Selbstverteidigung; 106 Uhr: Selbstverteidigung; 106.15 Uhr: Selbstverteidigung; 107 Uhr: Selbstverteidigung; 107.15 Uhr: Selbstverteidigung; 108 Uhr: Selbstverteidigung; 108.15 Uhr: Selbstverteidigung; 109 Uhr: Selbstverteidigung; 109.15 Uhr: Selbstverteidigung; 110 Uhr: Selbstverteidigung; 110.15 Uhr: Selbstverteidigung; 111 Uhr: Selbstverteidigung; 111.15 Uhr: Selbstverteidigung; 112 Uhr: Selbstverteidigung; 112.15 Uhr: Selbstverteidigung; 113 Uhr: Selbstverteidigung; 113.15 Uhr: Selbstverteidigung; 114 Uhr: Selbstverteidigung; 114.15 Uhr: Selbstverteidigung; 115 Uhr: Selbstverteidigung; 115.15 Uhr: Selbstverteidigung; 116 Uhr: Selbstverteidigung; 116.15 Uhr: Selbstverteidigung; 117 Uhr: Selbstverteidigung; 117.15 Uhr: Selbstverteidigung; 118 Uhr: Selbstverteidigung; 118.15 Uhr: Selbstverteidigung; 119 Uhr: Selbstverteidigung; 119.15 Uhr: Selbstverteidigung; 120 Uhr: Selbstverteidigung; 120.15 Uhr: Selbstverteidigung; 121 Uhr: Selbstverteidigung; 121.15 Uhr: Selbstverteidigung; 122 Uhr: Selbstverteidigung; 122.15 Uhr: Selbstverteidigung; 123 Uhr: Selbstverteidigung; 123.15 Uhr: Selbstverteidigung; 124 Uhr: Selbstverteidigung; 124.15 Uhr: Selbstverteidigung; 125 Uhr: Selbstverteidigung; 125.15 Uhr: Selbstverteidigung; 126 Uhr: Selbstverteidigung; 126.15 Uhr: Selbstverteidigung; 127 Uhr: Selbstverteidigung; 127.15 Uhr: Selbstverteidigung; 128 Uhr: Selbstverteidigung; 128.15 Uhr: Selbstverteidigung; 129 Uhr: Selbstverteidigung; 129.15 Uhr: Selbstverteidigung; 130 Uhr: Selbstverteidigung; 130.15 Uhr: Selbstverteidigung; 131 Uhr: Selbstverteidigung; 131.15 Uhr: Selbstverteidigung; 132 Uhr: Selbstverteidigung; 132.15 Uhr: Selbstverteidigung; 133 Uhr: Selbstverteidigung; 133.15 Uhr: Selbstverteidigung; 134 Uhr: Selbstverteidigung; 134.15 Uhr: Selbstverteidigung; 135 Uhr: Selbstverteidigung; 135.15 Uhr: Selbstverteidigung; 136 Uhr: Selbstverteidigung; 136.15 Uhr: Selbstverteidigung; 137 Uhr: Selbstverteidigung; 137.15 Uhr: Selbstverteidigung; 138 Uhr: Selbstverteidigung; 138.15 Uhr: Selbstverteidigung; 139 Uhr: Selbstverteidigung; 139.15 Uhr: Selbstverteidigung; 140 Uhr: Selbstverteidigung; 140.15 Uhr: Selbstverteidigung; 141 Uhr: Selbstverteidigung; 141.15 Uhr: Selbstverteidigung; 142 Uhr: Selbstverteidigung; 142.15 Uhr: Selbstverteidigung; 143 Uhr: Selbstverteidigung; 143.15 Uhr: Selbstverteidigung; 144 Uhr: Selbstverteidigung; 144.15 Uhr: Selbstverteidigung; 145 Uhr: Selbstverteidigung; 145.15 Uhr: Selbstverteidigung; 146 Uhr: Selbstverteidigung; 146.15 Uhr: Selbstverteidigung; 147 Uhr: Selbstverteidigung; 147.15 Uhr: Selbstverteidigung; 148 Uhr: Selbstverteidigung; 148.15 Uhr: Selbstverteidigung; 149 Uhr: Selbstverteidigung; 149.15 Uhr: Selbstverteidigung; 150 Uhr: Selbstverteidigung; 150.15 Uhr: Selbstverteidigung; 151 Uhr: Selbstverteidigung; 151.15 Uhr: Selbstverteidigung; 152 Uhr: Selbstverteidigung; 152.15 Uhr: Selbstverteidigung; 153 Uhr: Selbstverteidigung; 153.15 Uhr: Selbstverteidigung; 154 Uhr: Selbstverteidigung; 154.15 Uhr: Selbstverteidigung; 155 Uhr: Selbstverteidigung; 155.15 Uhr: Selbstverteidigung; 156 Uhr: Selbstverteidigung; 156.15 Uhr: Selbstverteidigung; 157 Uhr: Selbstverteidigung; 157.15 Uhr: Selbstverteidigung; 158 Uhr: Selbstverteidigung; 158.15 Uhr: Selbstverteidigung; 159 Uhr: Selbstverteidigung; 159.15 Uhr: Selbstverteidigung; 160 Uhr: Selbstverteidigung; 160.15 Uhr: Selbstverteidigung; 161 Uhr: Selbstverteidigung; 161.15 Uhr: Selbstverteidigung; 162 Uhr: Selbstverteidigung; 162.15 Uhr: Selbstverteidigung; 163 Uhr: Selbstverteidigung; 163.15 Uhr: Selbstverteidigung; 164 Uhr: Selbstverteidigung; 164.15 Uhr: Selbstverteidigung; 165 Uhr: Selbstverteidigung; 165.15 Uhr: Selbstverteidigung; 166 Uhr: Selbstverteidigung; 166.15 Uhr: Selbstverteidigung; 167 Uhr: Selbstverteidigung; 167.15 Uhr: Selbstverteidigung; 168 Uhr: Selbstverteidigung; 168.15 Uhr: Selbstverteidigung; 169 Uhr: Selbstverteidigung; 169.15 Uhr: Selbstverteidigung; 170 Uhr: Selbstverteidigung; 170.15 Uhr: Selbstverteidigung; 171 Uhr: Selbstverteidigung; 171.15 Uhr: Selbstverteidigung; 172 Uhr: Selbstverteidigung; 172.15 Uhr: Selbstverteidigung; 173 Uhr: Selbstverteidigung; 173.15 Uhr: Selbstverteidigung; 174 Uhr: Selbstverteidigung; 174.15 Uhr: Selbstverteidigung; 175 Uhr: Selbstverteidigung; 175.15 Uhr: Selbstverteidigung; 176 Uhr: Selbstverteidigung; 176.15 Uhr: Selbstverteidigung; 177 Uhr: Selbstverteidigung; 177.15 Uhr: Selbstverteidigung; 178 Uhr: Selbstverteidigung; 178.15 Uhr: Selbstverteidigung; 179 Uhr: Selbstverteidigung; 179.15 Uhr: Selbstverteidigung; 180 Uhr: Selbstverteidigung; 180.15 Uhr: Selbstverteidigung; 181 Uhr: Selbstverteidigung; 181.15 Uhr: Selbstverteidigung; 182 Uhr: Selbstverteidigung; 182.15 Uhr: Selbstverteidigung; 183 Uhr: Selbstverteidigung; 183.15 Uhr: Selbstverteidigung; 184 Uhr: Selbstverteidigung; 184.15 Uhr: Selbstverteidigung; 185 Uhr: Selbstverteidigung; 185.15 Uhr: Selbstverteidigung; 186 Uhr: Selbstverteidigung; 186.15 Uhr: Selbstverteidigung; 187 Uhr: Selbstverteidigung; 187.15 Uhr: Selbstverteidigung; 188 Uhr: Selbstverteidigung; 188.15 Uhr: Selbstverteidigung; 189 Uhr: Selbstverteidigung; 189.15 Uhr: Selbstverteidigung; 190 Uhr: Selbstverteidigung; 190.15 Uhr: Selbstverteidigung; 191 Uhr: Selbstverteidigung; 191.15 Uhr: Selbstverteidigung; 192 Uhr: Selbstverteidigung; 192.15 Uhr: Selbstverteidigung; 193 Uhr: Selbstverteidigung; 193.15 Uhr: Selbstverteidigung; 194 Uhr: Selbstverteidigung; 194.15 Uhr: Selbstverteidigung; 195 Uhr: Selbstverteidigung; 195.15 Uhr: Selbstverteidigung; 196 Uhr: Selbstverteidigung; 196.15 Uhr: Selbstverteidigung; 197 Uhr: Selbstverteidigung; 197.15 Uhr: Selbstverteidigung; 198 Uhr: Selbstverteidigung; 198.15 Uhr: Selbstverteidigung; 199 Uhr: Selbstverteidigung; 199.15 Uhr: Selbstverteidigung; 200 Uhr: Selbstverteidigung; 200.15 Uhr: Selbstverteidigung; 201 Uhr: Selbstverteidigung; 201.15 Uhr: Selbstverteidigung; 202 Uhr: Selbstverteidigung; 202.15 Uhr: Selbstverteidigung; 203 Uhr: Selbstverteidigung; 203.15 Uhr: Selbstverteidigung; 204 Uhr: Selbstverteidigung; 204.15 Uhr: Selbstverteidigung; 205 Uhr: Selbstverteidigung; 205.15 Uhr: Selbstverteidigung; 206 Uhr: Selbstverteidigung; 206.15 Uhr: Selbstverteidigung; 207 Uhr: Selbstverteidigung; 207.15 Uhr: Selbstverteidigung; 208 Uhr: Selbstverteidigung; 208.15 Uhr: Selbstverteidigung; 209 Uhr: Selbstverteidigung; 209.15 Uhr: Selbstverteidigung; 210 Uhr: Selbstverteidigung; 210.15 Uhr: Selbstverteidigung; 211 Uhr: Selbstverteidigung; 211.15 Uhr: Selbstverteidigung; 212 Uhr: Selbstverteidigung; 212.15 Uhr: Selbstverteidigung; 213 Uhr: Selbstverteidigung; 213.15 Uhr: Selbstverteidigung; 214 Uhr: Selbstverteidigung; 214.15 Uhr: Selbstverteidigung; 215 Uhr: Selbstverteidigung; 215.15 Uhr: Selbstverteidigung; 216 Uhr: Selbstverteidigung; 216.15 Uhr: Selbstverteidigung; 217 Uhr: Selbstverteidigung; 217.15 Uhr: Selbstverteidigung; 218 Uhr: Selbstverteidigung; 218.15 Uhr: Selbstverteidigung; 219 Uhr: Selbstverteidigung; 219.15 Uhr: Selbstverteidigung; 220 Uhr: Selbstverteidigung; 220.15 Uhr: Selbstverteidigung; 221 Uhr: Selbstverteidigung; 221.15 Uhr: Selbstverteidigung; 222 Uhr: Selbstverteidigung; 222.15 Uhr: Selbstverteidigung; 223 Uhr: Selbstverteidigung; 223.15 Uhr: Selbstverteidigung; 224 Uhr: Selbstverteidigung; 224.15 Uhr: Selbstverteidigung; 225 Uhr: Selbstverteidigung; 225.15 Uhr: Selbstverteidigung; 226 Uhr: Selbstverteidigung; 226.15 Uhr: Selbstverteidigung; 227 Uhr: Selbstverteidigung; 227.15 Uhr: Selbstverteidigung; 228 Uhr: Selbstverteidigung; 228.15 Uhr: Selbstverteidigung; 229 Uhr: Selbstverteidigung; 229.15 Uhr: Selbstverteidigung; 230 Uhr: Selbstverteidigung; 230.15 Uhr: Selbstverteidigung; 231 Uhr: Selbstverteidigung; 231.15 Uhr: Selbstverteidigung; 232 Uhr: Selbstverteidigung; 232.15 Uhr: Selbstverteidigung; 233 Uhr: Selbstverteidigung; 233.15 Uhr: Selbstverteidigung; 234 Uhr: Selbstverteidigung; 234.15 Uhr: Selbstverteidigung; 235 Uhr: Selbstverteidigung; 235.15 Uhr: Selbstverteidigung; 236 Uhr: Selbstverteidigung; 236.15 Uhr: Selbstverteidigung; 237 Uhr: Selbstverteidigung; 237.15 Uhr: Selbstverteidigung; 238 Uhr: Selbstverteidigung; 238.15 Uhr: Selbstverteidigung; 239 Uhr: Selbstverteidigung; 239.15 Uhr: Selbstverteidigung; 240 Uhr: Selbstverteidigung; 240.15 Uhr: Selbstverteidigung; 241 Uhr: Selbstverteidigung; 241.15 Uhr: Selbstverteidigung; 242 Uhr: Selbstverteidigung; 242.15 Uhr: Selbstverteidigung; 243 Uhr: Selbstverteidigung; 243.15 Uhr: Selbstverteidigung; 244 Uhr: Selbstverteidigung; 244.15 Uhr: Selbstverteidigung; 245 Uhr: Selbstverteidigung; 245.15 Uhr: Selbstverteidigung; 246 Uhr: Selbstverteidigung; 246.15 Uhr: Selbstverteidigung; 247 Uhr: Selbstverteidigung; 247.15 Uhr: Selbstverteidigung; 248 Uhr: Selbstverteidigung; 248.15 Uhr: Selbstverteidigung; 249 Uhr: Selbstverteidigung; 249.15 Uhr: Selbstverteidigung; 250 Uhr: Selbstverteidigung; 250.15 Uhr: Selbstverteidigung; 251 Uhr: Selbstverteidigung; 251.15 Uhr: Selbstverteidigung; 252 Uhr: Selbstverteidigung; 252.15 Uhr: Selbstverteidigung; 253 Uhr: Selbstverteidigung; 253.15 Uhr: Selbstverteidigung; 254 Uhr: Selbstverteidigung; 254.15 Uhr: Selbstverteidigung; 255 Uhr: Selbstverteidigung; 255.15 Uhr: Selbstverteidigung; 256 Uhr: Selbstverteidigung; 256.15 Uhr: Selbstverteidigung; 257 Uhr: Selbstverteidigung; 257.15 Uhr: Selbstverteidigung; 258 Uhr: Selbstverteidigung; 258.15 Uhr: Selbstverteidigung; 259 Uhr: Selbstverteidigung; 259.15 Uhr: Selbstverteidigung; 260 Uhr: Selbstverteidigung; 260.15 Uhr: Selbstverteidigung; 261 Uhr: Selbstverteidigung; 261.15 Uhr: Selbstverteidigung; 262 Uhr: Selbstverteidigung; 262.15 Uhr: Selbstverteidigung; 263 Uhr: Selbstverteidigung; 263.15 Uhr: Selbstverteidigung; 264 Uhr: Selbstverteidigung; 264.15 Uhr: Selbstverteidigung; 265 Uhr: Selbstverteidigung; 265.15 Uhr: Selbstverteidigung; 266 Uhr: Selbstverteidigung; 266.15 Uhr: Selbstverteidigung; 267 Uhr: Selbstverteidigung; 267.15 Uhr: Selbstverteidigung; 268 Uhr: Selbstverteidigung; 268.15 Uhr: Selbstverteidigung; 269 Uhr: Selbstverteidigung; 269.15 Uhr: Selbstverteidigung; 270 Uhr: Selbstverteidigung; 270.15 Uhr: Selbstverteidigung; 271 Uhr: Selbstverteidigung; 271.15 Uhr: Selbstverteidigung; 272 Uhr: Selbstverteidigung; 272.15 Uhr: Selbstverteidigung; 273 Uhr: Selbstverteidigung; 273.15 Uhr: Selbstverteidigung; 274 Uhr: Selbstverteidigung; 274.15 Uhr: Selbstverteidigung; 275 Uhr: Selbstverteidigung; 275.15 Uhr: Selbstverteidigung; 276 Uhr: Selbstverteidigung; 276.15 Uhr: Selbstverteidigung; 277 Uhr: Selbstverteidigung; 277.15 Uhr: Selbstverteidigung; 278 Uhr: Selbstverteidigung; 278.15 Uhr: Selbstverteidigung; 279 Uhr: Selbstverteidigung; 279.15 Uhr: Selbstverteidigung; 280 Uhr: Selbstverteidigung; 280.15 Uhr: Selbstverteidigung; 281 Uhr: Selbstverteidigung; 281.15 Uhr: Selbstverteidigung; 282 Uhr: Selbstverteidigung; 282.15 Uhr: Selbstverteidigung; 283 Uhr: Selbstverteidigung; 283.15 Uhr: Selbstverteidigung; 284 Uhr: Selbstverteidigung; 284.15 Uhr: Selbstverteidigung; 285 Uhr: Selbstverteidigung; 285.15 Uhr: Selbstverteidigung; 286 Uhr: Selbstverteidigung; 286.15 Uhr: Selbstverteidigung; 287 Uhr: Selbstverteidigung; 287.15 Uhr: Selbstverteidigung; 288 Uhr: Selbstverteidigung; 288.15 Uhr: Selbstverteidigung; 289 Uhr: Selbstverteidigung; 289.15 Uhr: Selbstverteidigung; 290 Uhr: Selbstverteidigung; 290.15 Uhr: Selbstverteidigung; 291 Uhr: Selbstverteidigung; 291.15 Uhr: Selbstverteidigung; 292 Uhr: Selbstverteidigung; 292.15 Uhr: Selbstverteidigung; 293 Uhr: Selbstverteidigung; 293.15 Uhr: Selbstverteidigung; 294 Uhr: Selbstverteidigung; 294.15 Uhr: Selbstverteidigung; 295 Uhr: Selbstverteidigung; 295.15 Uhr: Selbstverteidigung; 296 Uhr: Selbstverteidigung; 296.15 Uhr: Selbstverteidigung; 297 Uhr: Selbstverteidigung; 297.15 Uhr: Selbstverteidigung; 298 Uhr: Selbstverteidigung; 298.15 Uhr: Selbstverteidigung; 299 Uhr: Selbstverteidigung; 299.15 Uhr: Selbstverteidigung; 300 Uhr: Selbstverteidigung; 300.15 Uhr: Selbstverteidigung; 301 Uhr: Selbstverteidigung; 301.15 Uhr: Selbstverteidigung; 302 Uhr: Selbstverteidigung; 302.15 Uhr: Selbstverteidigung; 303 Uhr: Selbstverteidigung; 303.15 Uhr: Selbstverteidigung; 304 Uhr: Selbstverteidigung; 304.15 Uhr: Selbstverteidigung; 305 Uhr: Selbstverteidigung; 305.15 Uhr: Selbstverteidigung; 306 Uhr: Selbstverteidigung; 306.15 Uhr: Selbstverteidigung; 307 Uhr: Selbstverteidigung; 307.15 Uhr: Selbstverteidigung; 308 Uhr: Selbstverteidigung; 308.15 Uhr: Selbstverteidigung; 309 Uhr: Selbstverteidigung; 309.15 Uhr: Selbstverteidigung; 310 Uhr: Selbstverteidigung; 310.15 Uhr: Selbstverteidigung; 311 Uhr: Selbstverteidigung; 311.15 Uhr: Selbstverteidigung; 312 Uhr: Selbstverteidigung; 312.15 Uhr: Selbstverteidigung; 313 Uhr: Selbstverteidigung; 313.15 Uhr: Selbstverteidigung; 314 Uhr: Selbstverteidigung; 314.15 Uhr: Selbstverteidigung; 315 Uhr: Selbstverteidigung; 315.15 Uhr: Selbstverteidigung; 316 Uhr: Selbstverteidigung; 316.15 Uhr: Selbstverteidigung; 317 Uhr: Selbstverteidigung; 317.15 Uhr: Selbstverteidigung; 318 Uhr: Selbstverteidigung; 318.15 Uhr: Selbstverteidigung; 319 Uhr: Selbstverteidigung; 319.15 Uhr: Selbstverteidigung; 320 Uhr: Selbstverteidigung; 320.15 Uhr: Selbstverteidigung; 321 Uhr: Selbstverteidigung; 321.15 Uhr: Selbstverteidigung; 322 Uhr: Selbstverteidigung; 322.15 Uhr: Selbstverteidigung; 323 Uhr: Selbstverteidigung; 323.15 Uhr: Selbstverteidigung; 324 Uhr: Selbstverteidigung; 324.15 Uhr: Selbstverteidigung; 325 Uhr: Selbstverteidigung; 325.15 Uhr: Selbstverteidigung; 326 Uhr: Selbstverteidigung; 326.15 Uhr: Selbstverteidigung; 327 Uhr: Selbstverteidigung; 327.15 Uhr: Selbstverteidigung; 328 Uhr: Selbstverteidigung; 328.15 Uhr: Selbstverteidigung; 329 Uhr: Selbstverteidigung; 329.15 Uhr: Selbstverteidigung; 330 Uhr: Selbstverteidigung; 330.15 Uhr: Selbstverteidigung; 331 Uhr: Selbstverteidigung; 331.15 Uhr: Selbstverteidigung; 332 Uhr: Selbstverteidigung; 332.15 Uhr: Selbstverteidigung; 333 Uhr: Selbstverteidigung; 333.15 Uhr: Selbstverteidigung; 334 Uhr: Selbstverteidigung; 334.15 Uhr: Selbstverteidigung; 335 Uhr: Selbstverteidigung; 335.15 Uhr: Selbstverteidigung; 336 Uhr: Selbstverteidigung; 336.15 Uhr: Selbstverteidigung; 337 Uhr: Selbstverteidigung; 337.15 Uhr: Selbstverteidigung; 338 Uhr: Selbstverteidigung; 338.15 Uhr: Selbstverteidigung; 339 Uhr: Selbstverteidigung; 339.15 Uhr: Selbstverteidigung; 340 Uhr: Selbstverteidigung; 340.15 Uhr: Selbstverteidigung; 341 Uhr: Selbstverteidigung; 341.15 Uhr: Selbstverteidigung; 342 Uhr: Selbstverteidigung; 342.15 Uhr: Selbstverteidigung; 343 Uhr: Selbstverteidigung; 343.15 Uhr: Selbstverteidigung; 344 Uhr: Selbstverteidigung; 344.15 Uhr: Selbstverteidigung; 345 Uhr: Selbstverteidigung; 345.15 Uhr: Selbstverteidigung; 346 Uhr: Selbstverteidigung; 346.15 Uhr: Selbstverteidigung; 347 Uhr: Selbstverteidigung; 347.15 Uhr: Selbstverteidigung; 348 Uhr: Selbstverteidigung; 348.15 Uhr: Selbstverteidigung; 349 Uhr: Selbstverteidigung; 3

# MERSEBURG

Veranstaltung der „Kulturarbeit“ am Donnerstag 26. Dez. 174  
 Ausgabe von Broschüren, Kartei, Zettelkästen, Briefchen - Suchzettel.  
 Eintrittspreis: nur 50 Pf., Eintrittskarte 4, Zelt 8 Pf.

## Der Aufstieg

Einen seltenen Genuß hat der gestrige Hinabend des Fabrikarbeiterverbandes im U. M. Werkburg. Der Film soll ein Werbeplakat sein, er ist aber mehr als das und kann geradezu als Kunstwerk gelten. Der „Aufstieg“ ist es bezeichnend. Er zeigt Werden und Wachsen des Verbandes und damit zugleich ein Stück Geschichte der Arbeiterklasse. Organisiert und mitreißend wird derjenige Aufbau und die technische Durchführung, die in manchem an den Film „Kontingenzpotenzial“ erinnert. Es ist die Welt, in der wir leben und schaffen.

Bilder aus der Vergangenheit, in der die Besessenen des Arbeiters nur Arbeitstag war, ziehen an uns vorbei. Die brutale Willkür des Unternehmers, die Macht des Obrigkeitstalles brüden jeden Ansehensversuch des einzelnen nieder. So schließt sich die Arbeiterkraft zusammen. Die ersten Organisationen entstehen. Die Faust Bismarcks, das

Sozialistengesetz droht alles wieder zu vernichten. Doch auch das kennt nicht die Arbeiterbewegung. Immer wieder hämmert der Film es ein:

**Verzinkt bedeutet ihr nichts, geschlossen seid ihr eine Macht!**

Gegenseitige Hilfe, Solidarität ist das Leitmotiv. So ist das Wert des Verbandes, so ist die Arbeiterbewegung entstanden. Die sozialen Einrichtungen, die Verbandskassen gleichen an unsern Augen vorüber. Schulung der Funktionen und die Nachhilfe des Verbandes wirken sich im modernen Arbeitskampf aus. Noch vieles ist zu tun, die Geschlossenheit der Arbeiterkraft wird es erlangen. Eine Sinfonie von Arbeitssilben und Maschinen läßt den Film ausklingen.

Der Filmabend bedeutete einen vollen Erfolg des Fabrikarbeiterverbandes. Das Haus war fast besetzt.

### Es bleibt dabei!

## Ausbeutermethoden - Tarifbruch Unternehmermanieren im „Sowjetkonium“ Merseburg

Die Beschlüsse unserer Gewerksamter über die Herabsetzung des Lohnes im „Sowjetkonium“ Merseburg haben in dem Reich des Herrn Ertinger herab eingeschlagen, daß die „wahren“ Arbeitervertreter den § 11 der „Arbeitsgesetz“ anrufen. Trotzdem unsere Väter längst erkannt haben, wie aus die Worte dieser Demagogen zu hören ist, wollen wir nicht veräumen festhalten, daß die „Berichtigung“ unabh. Angaben enthält!

1. Der vom 31. abgeforderte Tarifvertrag wird von der Geschäftsleitung nicht eingehalten!

Agenterhalter und Verkaufserinnerer müssen laufend ohne Ausnahme pro Tag neun Stunden arbeiten, ohne daß dafür Bezahlung erfolgt!

Wenn Herr Ertinger glaubt, daß die Agenterhalter Zeit haben, ihre schriftlichen Arbeiten während der Dienstadt zu verrichten, so beweist er wieder, daß er von seinem Verstand keinen Schimmer hat, oder aber er spricht demut die Unwahrheit. Wer uns sagt ein von Herrn Ertinger eingeführtes Wochenberichts, in dem jeder Agenterhalter den Umsatz der ganzen Woche, getrennt in 42 verschiedene Artikel, einsehen muß. Da aber die Betriebswoche am Montag um 8 Uhr beginnt und Sonnabend um 19 Uhr abschließt, ist der Agenterhalter gezwungen, diese umfangreiche Arbeit am Sonntag zu verrichten, da die Abrechnung wörtlich lautet: „Dieser Bericht ist unbedingt Montags in Kontor zu senden!“ - Die Geschäftsleitung muß zugeben, daß sie tarifwidrig den Umsatz pro Verkaufstopf von 3200 RM auf 3500 RM erhöht hat und den Agenterhalter jeden Monat 90 RM Kantion abzieht! - Der „Kewer“, den die Verkaufserinnerer und Agenterhalter unterschreiben müssen ist in unserem Besitz. Sein Schlußsatz folgendes Wortlaut: „Sollte ich den Anweisungen der Geschäftsverwaltung unwillig gehorchen, ist diesbezüglich, die sofortige Entlassung auszusprechen!“

Unter dem Druck des Beweismaterials muß die Geschäftsleitung zugeben, daß die Verkaufserinnerer Schmarbeit leisten müssen, daß sie diesen Zustand aber in ihrer „Berichtigung“ nicht verriet, zeigt von der „loyalen“ Einstellung dieser „Revolutionäre“. - Durch die Berichtigung liefert Herr Ertinger uns einen weiteren Beweis seiner Unfähigkeit; denn es spielen die Spähen von den Dächern, daß die „Kontingenzpotenzial“ ein bitterer Beifall war; die Kontrollenrechnungen hätten in den einzelnen Verkaufsstellen billiger und bequemer für die Mitglieder verkauft werden können, und es wären der Genossen-

schaft durch diese Maßnahme die enormen Unkosten an Rente, Bekleidung usw. erpartet gewesen! -

Anstatt „Berichtigungen“ zu schreiben, die um den Kern der Wahrheit herumgeben, ist Herr Ertinger zu empfehlen, sich auf den Hofenboden zu setzen und die Wachspolier der Ueberstunden für die Angestellten auszurechnen! - Wir werden darauf achten, daß dies auf schnellstem Wege geschieht.

### Regierungsbesuch aus Berlin.

Studium der mitteldeutschen Verhältnisse.

Der Leiter der Kommunalabteilung im preussischen Ministerium des Innern, Ministerialdirektor von Leyden und Ministerialrat Lamotte werden am Montag, dem 10. Februar, in Halle einreisen und hier, abends, eine Vortragsveranstaltung mit dem Regierungspräsidenten und seinen Mitarbeitern haben. Am Dienstag vormittag wird das Gebiet zwischen Halle und Merseburg, das Geselstal und die nähere Umgebung des Seuna-Weeres betreffend, sechs Ermittlungen über etwaige organisatorische Mängelstellen in diesem industriellen Kerngebiet Mitteldeutschlands. Am Dienstagnachmittag findet eine größere Konferenz in der Regierung zu Merseburg statt, an der die beteiligten Betriebsräte und Vertreter des Seuna-Weeres teilnehmen werden.

Es läßt sich noch nicht sagen, welches der zahlreichen vorliegenden Projekte Aussicht auf Verwirklichung hat.

### Verhobene Stadtverordneten-

Die für Montag, den 10. Februar, anberaumte Stadtverordnetenversammlung muß ausbleiben.

### Zahlen des Verbrechens

Vom Polizeipräsidenten Weisenfels wurden im Monat Januar 1930 88 Personen festgenommen, und zwar davon in Merseburg: wegen Diebstahls 2, wegen Unterschlagung 2, wegen sonstiger Delikte 2, gegen 6 Personen 6. Gegen Dezember also in Merseburg um die Hälfte weniger, während sich die Gesamtzahl um 10 erhöht hat.

### Berufungstag ist frei von der Vergnügungsteuer.

Bei der Ausübung der Gattungssteuer für den Rechnungsjahr 1930 hat der Herr Oberpräsident, daß der Verordnung des Reichspräsidenten zur Änderung der Bestimmungen über die Vergnügungssteuer Rechnung getragen wird und als Differenz zu Punkt 2 in die Ordnung aufgenommen ist, daß Berufungstagen, die am 1. August auslaufen und zu Ehren des Berufungstages unterommen werden, freier sind. Dieser Änderung der Ordnung ist der Magistrat bereits beigetreten und wird die Stadtvorordnetenversammlung in ihrer nächsten Sitzung zu diesem Magistratsbeschluss Stellung nehmen.

### Verteerte Triebe.

Es vergeht kaum eine Woche, daß nicht in unserer Stadt ein Unrecht auf das nächste folgt. Nicht immer folgt man die Täter. Jetzt standen aber doch wieder mal zwei wegen solcher Delikte vor dem Großen Schöffengericht Halle: ein 50jähriger (!) Invalide Johann R. und der Handwerker Richard G., ein 50jähriger Mann und beide einer recht unehelichen Frau. Richter und Schöffen befaßten sich dafür, die Jünglinge der abseitigen Handlungen dieser Männer, vier noch schulpflichtige, aber schon völlig fähig vernünftige Mädchen zur mündlichen Heirat ihrer „Unterhaltungen“ mit den Angeklagten zu verpflichten. Auf andere Weise schon war gerichtlich bekannt geworden, daß „Willig“ der von Richter Riles Stitt und Heber flüchtigen und eigentlich sonst für Berliner Verhältnisse ungenügend freistellen für enthält würde. Bei dem Urteil konnte man noch mitbedenken, daß, nach

### SPD. Bezirk Halle-Merseburg.

Nächste Sitzung des Rates der Kommunalen Verwaltungsräte.

Montag, den 10. Februar, nachmittags 1 Uhr, in Halle, Burg 42/44, Gemeinderatssaal.

Tagesordnung: 1. Eingänge und Geschäftsliches. 2. Ausprüche über Selbstverwaltung und Aufsichtsräte. 3. Berichtlesen.

wissenschaftlicher Erfahrung, solche Verleumdungen aberbedeutend sind. Das Gericht hat es auch, indem es auf bedingte 6 Monate Gefängnis erkannte. E. hatte sich außer der mit dem Alten konkurrierenden Tat vom 16. Oktober auch noch einer schamlosen Erbitdung gegenüber Frauen in den Anlagen am Gottliebsteich schuldig gemacht. Das verführte ihm alle Sympathie, und er braucht sich nicht zu wundern, wenn er neun Monate Gefängnis bis auf die letzte Stunde abtun muß.

**Oeffentliche Steuer- und Schuldenmahnung.** Die bis einschließig Februar 1930 fälligen - monatlich zu zahlenden - Grundsteuer, Lohnsteuer und Grundsteuer sowie Gewerbesteuer und Grundsteuer für das 1. bis 4. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1930 sind bis zum 15. Februar 1930 zu zahlen. Nach dieser Zeit erfolgt kostenpflichtig Vertreibung.

**Reträmmertes Schaufenster.** Auf dem Neumarkt wurde des Nachts eine Schaufensterscheibe mit einem Pfeilstein eingeworfen. Aufsehen erregend ist es sich um einen Raubakt. Da die Scheibe nicht zertrümmert ist, ist der Leberhaber, der ein Geschäft erst kürzlich eröffnet hat, schwer geschädigt.

## Huge um Auge, Zahn um Zahn

Coburg, den 6. Februar.

Als in der Nacht zum 19. Oktober der Bewacher des höchsten Rittergutes von Czartowitz Begleiter von der Ruhestätte in Coburg im Coburg beheimatet, daß er sich plötzlich auf halbem Wege einer auffälligen Gegenpart gegenüber, die seinen Genuß mit „Roi front!“ und „Bei! Wo! Kan!“ erwiderte. Ein 20jähriger r. forderte Absetzung des Abseidens von B. ließ ihn zurück, ging weiter, wurde verfolgt, durch Beintreten und Schläge zu Fall gebracht, ihm Koppel, Armbänder und Taschenuhr weggenommen und ihm bedroht, daß sel für „Berlin und Leipzig“.

Vor dem Schöffengericht Halle wurden fünf Straftäter und mituntergelagte Heinrich Gröne nur auf den Anspruch zu fügen:

„Die machen es mit uns auch so!“

Das Gericht ging bei Walter und dem Sohn vorbestrafen. Die Richter Herr Ertinger über den Antrag (zwei bzw. vier Wochen Gefängnis) erheblich hinaus, indem es auf bedingten einen Monat mit 30 M. Buße bzw. drei Monate ohne Vergünstigung erkannte. Gröne, der die „Erklärung“ des Leberfalls gegeben, dem aber die Zeilnahme daran nicht nachgewiesen war, wurde freigesprochen.

**Nachdruck.** Das neue Postamt ist nunmehr fertiggestellt. Es soll am kommenden Sonntag in Betrieb genommen werden.

**Reinwand.** Unter dem Verbot der Bluttatane ist hier ein Leberhaber, der ein Geschäft erst kürzlich eröffnet hat, schwer geschädigt. Die politischen Ermittlungen sind noch im Gange.

### Kreis Cuerfurt

#### Kreisrat einberufen.

Der Landrat beruft den Kreisrat für Sonntag, den 22. Februar, 11.30 Uhr, nach Cuerfurt ein. Auf der Tagesordnung stehen u. a. der § 20. Antrag auf Aufnahme eines Darlehens von 200 000 M. zur Förderung des Wohnungsbauens, ebenso ein SPD- und KPD-Antrag für eine Hilfsaktion für Rentner und Erwerbslose, sowie die Renowahl der Amtsverwalter.

**Welsch.** Wahrheit oder Dohn. Der Vater des unehelichen Kindes Werner ist nach ungefähr einem halben Jahr durch Unglücksfall von der Mutter des Werner wurde deshalb in Antrag auf Hinterbliebenrente gestellt. Vor einigen Tagen erhielt der hiesige Gemeindevorsteher ein Schreiben vom Jugendamt in Cuerfurt, in dem mitgeteilt wurde, daß der uneheliche Vater Werner eine Hinterbliebenrente von - lieber Seier alle nicht auf den Rücken - sage und schreibe 0,90 M. im Monat erhalten soll. Welsch ist ein Vater in der Lage, der Mutter das Häufel zu lösen wie sie für 90 Pf. das Leben ihres Kindes erhalten soll. Hier wird allgemein an einen Scherzbelagerer gehalten, denn kein vernünftig denkender Vater hält für möglich, daß es derartiger harte Renten überhaupt gibt.

**Freiburg.** SPD-Aufführungsabteilung. Kürzlich veranstaltete die Ortsgruppe Freiburg der SPD. eine Aufführungsveranstaltung, die mit der Vorführung des prächtigen Films „Freie Fahrt“ verbunden war. Sie war gut besucht und bedeutete

einen Erfolg für die SPD. Vor Aufführung des Films hielt Brauer ein kurzes Referat über die SPD-Bewegung von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, in dem er u. a. auch die gegenwärtigen Parteien sehr kritisch unter die Lupe nahm. Der Erfolg war drei neue Mitglieder.

**Nachdruck.** Volksbildungsarbeit. Bei Einweihung der neuen Schule in Nachbarn im Herbst 1928 wurde der Sohn im Orte befindlichen Volksschule in dem farblichen Raum ein freundliches und schönes dem Gemeindefest, gleichzeitig wurde der Bücherbestand ergänzt und neu geordnet. Während bis dahin ein großer Teil der Bücher als Grundbuch der Bücherei von der Selbsthilfe für Volksbildung in Berlin geliefert war, sind diese entfallenen Bücher zurückgelassen und dafür völlig neue Bücher beschafft worden, so daß jetzt der ganze Bestand Eigentum der Gemeinde ist. Dabei ergab sich die Notwendigkeit, ein neues Verzeichnis aufzustellen, welches an jeden Vater in der Büchereiliste miteingetragen abgegeben wird. Die Gliederung läßt einen Rückschluß auf die Reichhaltigkeit der Bücherei zu, wodurch jeder Gemeindevater und Interessent eine Rechnung getragen wird. Die Bücherei soll weiterhin alljährlich durch Bücher im Wert von 250 bis 300 M. vergrößert werden, so daß noch mehr wertvoller älterer Literatur auch die aktuellen Neuerscheinungen in den Bestand einbezogen werden. Im Laufe des Jahres 1929 wurden auch 750 Bücher ausgetauscht, darunter einige Werte bis zu 200 Pf. wertvoll. Alle Bücher sollten die gebotene Möglichkeit, sich auf diesem einfachen, billigen und bequemen Wege Unterhaltung, Belehrung und Kenntnisse zu erwerben, vielfach anzuwenden.

Kleider · Mäntel · Kleiderstoffe · Seiden ·  
 waren · Samte · Strümpfe · Wäsche · Corsets

**CONFIRMATIONSAUSSTATTUNG**

Stets das Neueste sehr preiswert

**A. HUTH & CO.**

Halle S. Am Markt - Gr. Steinstr.



# Saalkreis

## Bestätigte Gemeindeoberhäupter

Der Landrat gibt bekannt, daß die Wahlfolgende in den Gemeinden der Saalkreise bestätigt worden ist:

**Ammenдорf:** Schöffen: Johannes Denzinger, Richard Hirsemann, Karl Robus, Friedr. Benich, Paul Wehgan, Wilhelm Wollmann. **Rebig:** Gemeindeoberleiter: Karl Bode, Reinhold; Schöffen: Paul Krüger, Paul Dietrich, Hermann; Gemeindeoberleiter: Otto Schaal, Galtwitz; Schöffen: Edmund Reiband, Franz Damm, Waldwig; Gemeindeoberleiter: Cito Brandt, Gutsbeiger; Schöffen: Alb. Albrich, Friedr. Pfänder, Reinhold; Gemeindeoberleiter: Franz Sautler, Gutsbeiger; Schöffen: Paul Rüdiger, Paul Wenz, Deleuz; Gemeindeoberleiter: Otto Junges, Landwirt; Schöffen: Wihl. Frommann, Hermann Diegel, Damm; Gemeindeoberleiter: Aug. Große, Hofomst; Schöffen: Otto Große, Fr. Schmidt, Deleuz; Gemeindeoberleiter: Robert Zeiger, Landwirt; Schöffen: August Bernhoff, Carl Schenk, Wöhlitz; Gemeindeoberleiter: Friedr. Kahl, Landwirt; Schöffen: Ferdinand Dietrich, Karl Wilhelm Kaulz, Cito; Gemeindeoberleiter: Karl Pfeifer, Gutsbeiger; Schöffen: Friedrich Böhm, Hermann Peter, Friedrich; Gemeindeoberleiter: Karl Perlamann, Landwirt; Schöffen: Karl König, Rud. Stäuber, Gutsbeiger; Gemeindeoberleiter: Max Döhmann, Gutsbeiger; Schöffen: Otto Witz, Cito Polze, Gutsbeiger; Gemeindeoberleiter: Paul Wiese, Landwirt; Schöffen: Heinrich Böhm, Friedrich Perlich, Gutsbeiger; Gemeindeoberleiter: Robert Waage, Landwirt; Schöffen: Otto Wenz, Albert Conrad, Gutsbeiger; Gemeindeoberleiter: Friedr. Richter, Kreisbeschädigter; Schöffen: Julius Hermann, Franz Hauptmann, Gutsbeiger; Gemeindeoberleiter: Hugo Wändle, Landwirt; Schöffen: August Wollmann, Hermann Bohn, Kreisbeschädigter; Gemeindeoberleiter:

Karl Bell, Gutsbeiger; Schöffen: Paul Kühne, Ernst Dertel, Mittelalt; Gemeindeoberleiter: Walter Sauerbelle, Gutsbeiger; Schöffen: August Jurt, Karl Wehner, Rutenau; Gemeindeoberleiter: Walter Ulrich, Schiffsseiger; Schöffen: Aug. Ermild, Gutsbeiger; Ernst Reug; Gemeindeoberleiter: Erich Pfeiler, Gutsbeiger; Schöffen: Max Köster, Otto Doppert, Rutenau; Gemeindeoberleiter: Ernst Dornbusch, Gutsbeiger; Schöffen: Carl Köber, Otto Schenkling, Damm; Gemeindeoberleiter: Franz Benz, Zimmermann; Schöffen: A. Kreißmar, Paul Reiche, Petersberg; Gemeindeoberleiter: Albert Ulrich, Mühlenseiger; Schöffen: Carl Schmidt, Paul Rüdiger, Pfeiler; Gemeindeoberleiter: Walter Brandt, Landwirt; Schöffen: Gustav Stedanz, Hermann Kläffer, Naunitz; Gemeindeoberleiter: Georg Weide, Gutsbeiger; Schöffen: Emil Wötcher, Carl Schmidt, Unterpehlen; Gemeindeoberleiter: Karl Reinold, Gutsbeiger; Schöffen: Albert Köhrde, Hermann Maier, Rutenau; Schöffen: Wihl. Kanathreiner, Fris. Ziel, Gutsbeiger; Gemeindeoberleiter: Cito Gähde, Gutsbeiger; Schöffen: Cito Daxyl, Frau, Gutsbeiger; Gemeindeoberleiter: Franz Köhner, Arbeiter; Schöffen: Fern. Adernann, Friedrich Stobbe, Unterwöhlitz; Gemeindeoberleiter: Karl Thieme, Gutsbeiger; Schöffen: Max Kreißmar, Carl Hoffmann.

\*

Infolge ihrer Wahl in den Kreisrat sind haben die Kommunisten Paul Steinmann (Döhlen) und Wilhelm Polmann (Ammenдорf) ihre Mandate als Kreisratsmitglieder niedergelegt. An ihre Stelle treten: Marie Damm (Ammenдорf) und Franz Wende (Döhlen).

## Fall Gräfe kein politischer Mord!

Anverantwortliche bürokratische Presse zieht einen Bericht der Stahlhelm-Pressestelle dem Polizeibericht vor

Ammenдорf, den 7. Februar. Obwohl der offizielle Polizeibericht über die Ammendorfer Mordtat an dem Stahlhelmer Gräfe von vornherein bezeugt, daß politische Motive dabei nicht in Betracht kommen, nahmen verschiedene bürgerliche Blätter an demselben Tage, da auch der Polizeibericht erschien, von dieser amtlichen Quelle keine Rückschlüsse ziehen. Eine beispiellose Behandlung der Stahlhelm-Pressestelle, in der Gräfe, der nach den bisherigen polizeilichen Ermittlungen

hat Opfer seiner eigenen Frechheit geworden zu sein scheint, nicht nur in Bezug genommen, sondern auch noch als politischer Märtyrer gekennzeichnet wird. Die Lobesansagen belegen das gleiche. So sehr die Tat an sich zu verdammen ist, so sehr muß aber dagegen Verwahrung eingelegt werden, daß dieser Mord wieder grundlos von einer verlogensten Presse als politischer Verbrechen wird. Der Polizeibericht teilt deshalb noch einmal ausdrücklich mit:

Auch die weiteren Nachforschungen haben keinerlei Anhaltspunkte dafür ergeben, daß politische Motive bei dem Verfall in Gende liegen.

Der Täter und seine Begleiter stehen mit keiner politischen Partei oder Organisation in Verbindung.

Die Mitteilung, daß der Täter einen Spezialansehen genießt, trifft nicht zu. Dagegen gehört seine Begleiter einem unpolitischen Spezialkorps in Ammenдорf an. Es handelt sich um einen Zusammenstoß, wie sie leider nach Verurteilung von Kampfergängen und vermehrtem Mißtrauen häufig vorkommen.

## Kreislauf der Materie.

Witzschöna, den 7. Februar. Vier junge Leute, der Arbeiter Wilhelm und der Kesselfabrik Hermann D., zwei Brüder aus A. a. n. — und der Fleischer Willi B. sowie der Fuhrer Paul D. aus Rudorf müssen als Bestrafung gelten. Sie glauben nicht, daß die alte Speisererant behauptet das Geld auf der Straße liegt. Eben darum trafen sie gestern auf der Anlageband des Schöffengerichts Halle zusammen. A. hatte Wilhelm D. zu einer Inspektion des Max Grohmannschen Fabrikantenbüros in Witzschöna überredet. Der Eintritt erfolgte an der Stelle, wo — in regnerischen Zeiten denkwürdig — die Wasser der Reibe aus ausbaulichen Gründen dort fehlenden Teil der Einkielung erleben. Von Hermann D. war durchgemacht, daß er 1927 mit einem Dammfisch, S. dem Verrat gekletterter Summen einen Ballen entnommen. An der Nacht vom 10. Oktober taten sich erlere in gleicher Weise an, indem sie eine gleiche Menge in acht Eichen verlusten und von D. zum Prüder der in diesen verlustenen Fabrikanen B. fahren ließen, weil ihnen der borgehaltene Frankfort mittels Sandbarren zu mitbewahrt er-

lohen. Hieron ist unter anderem der Kreis Ammenдорf betroffen. An seiner Dignität ist die Eingebung des früheren Fortschrittspartei-Komitees der Gemeinde Witzschöna, die im Witzschönaer Kreis liegt, vorgenommen worden. Der Kreis Ammenдорf hat dadurch die Wählungen im Kreis verloren. Sie beginnen erst wieder im nächsten Jahr. Man möchte nun glauben, daß für den Kreis Ammenдорf mit dem Verlust seiner Rechte am ehemaligen Fortschrittspartei-Komitee ebenfalls keine Wählungen der Wählerunterabteilung für diesen Bezirk verloren gehen. Diese Angst trifft aber hier nicht zu. Der Kreisammenдорfer Kreis Ammenдорf unterhalb, noch wie vor die Straße am oberen Schloßberg, obwohl links und rechts von der sogenannten Straße, noch neuerdings zur Gemeinde Witzschöna gehören, liegt (das doch zum Witzschönaer Kreis gehört). Es gibt also auch Kreisstrichen, aber von ihm unterhalten werden. Sommer!

## Auch eine Ökonomie

Wie die Groß- und Kleinstellen im Stadtzentrum mit Grünflächen gesiert werden, so werden im Hinter-Garten unter der Straße kleine grünen Flächen errichtet, indem der Boden abgegraben und mit Erde und Kiste. Die Gemeinde hat bereits seit längerer Zeit seinen Schuttabladeplatz. Die Sperrung der alten Schuttabladeplätze ist möglich.

## Mansfelder Kreise

### Kommunistentheater in Hohnstedt

Die Gemeindefasse bezahlt Aktionäre für eine kommunistische Protestverammlung

Der Kreisrat der Mansfelder Kreise hat in seiner letzten Sitzung die Aktionäre der Mansfelder Kreise für die Protestverammlung gegen die kommunistische Partei, welche diese Aktionäre nicht aufbringen brauchten. Die Hohnstedter Kreise dürfte den Vorteil der Originalität haben.

Seit wann geht es zu den Aufgaben eines Kreis- und Gemeindefassers und eines Landjägers, einen kommunistischen Versuch zu unterbreiten?

Uns erscheint außerordentlich notwendig, daß sich die Kreisverwaltung mit diesen Methoden einmal genauer befaßt.

Die Kommunisten haben also eine Protestverammlung gegen Hohnstedt inszeniert. Zu dieser Verammlung waren 150 Kreise Kommunisten aus Angenbogen, Amstorf und Mansleben abkommandiert. Diese Hohnstedter „Einwohner“-Verammlung sollte die Befähigung der Kreise unterbreiten. Als Kompensur für diesen kommunistischen Versuch hat Herr Thomas Witzschöna aus Witzschöna durch seine Kreise ausgesandt. Diese Resolution wurde dem Kreisrat in Eisenach zugestellt, wo sie hofentlich in den Papierkorb geworfen ist.

Die kommunistische Bewegung gegen Hohnstedt ist nicht weiter als ein kommunistischer Parteiverfall. Es hat noch angenommen werden, daß sie an allen Stellen entsprechend generiert wird.

Der Kreisrat der Mansfelder Kreise hat in seiner letzten Sitzung die Aktionäre der Mansfelder Kreise für die Protestverammlung gegen die kommunistische Partei, welche diese Aktionäre nicht aufbringen brauchten. Die Hohnstedter Kreise dürfte den Vorteil der Originalität haben.

Seit wann geht es zu den Aufgaben eines Kreis- und Gemeindefassers und eines Landjägers, einen kommunistischen Versuch zu unterbreiten?

Uns erscheint außerordentlich notwendig, daß sich die Kreisverwaltung mit diesen Methoden einmal genauer befaßt.

Die Kommunisten haben also eine Protestverammlung gegen Hohnstedt inszeniert. Zu dieser Verammlung waren 150 Kreise Kommunisten aus Angenbogen, Amstorf und Mansleben abkommandiert. Diese Hohnstedter „Einwohner“-Verammlung sollte die Befähigung der Kreise unterbreiten. Als Kompensur für diesen kommunistischen Versuch hat Herr Thomas Witzschöna aus Witzschöna durch seine Kreise ausgesandt. Diese Resolution wurde dem Kreisrat in Eisenach zugestellt, wo sie hofentlich in den Papierkorb geworfen ist.

Die kommunistische Bewegung gegen Hohnstedt ist nicht weiter als ein kommunistischer Parteiverfall. Es hat noch angenommen werden, daß sie an allen Stellen entsprechend generiert wird.

## Kreis Liebenwerda

**Funktionsionierung des Reichsbundes der Kriegesbeschädigten.**

Das Liebenwerda, den 6. Februar.

Künftig hat die Kreisverwaltung die Reichsbundes der Kriegesbeschädigten eine Kreisgruppenfunktionsionierung nach dem Hohnstedter „Einwohner“-Verfall, der eine Kreisverbandsvorstandsfunktion vorangibt. Sämtliche Kreisgruppen des Kreisverbandes waren durch den Ortsgruppenvorsitzenden und Kassierer und zum Teil noch durch einen Vertreter der Kriegesbeschädigten vertreten. Der Ban war durch den Kassierer, Hohnstedt, abgeleitet worden (Magdalen) vertreten.

Aus der reichhaltigen Tagesordnung ist hervorzuheben der umfangreiche Geschäftsbericht über die Arbeit im verflochtenen Jahre in veranschaulicht und in veranschaulicht und in veranschaulicht. Der Bericht ergab, daß es sich bei dem verflochtenen Jahre an gehalten. Das Ortsgruppenleiter war in den Ortsgruppen gut, die Zusammenarbeit mit der Kreisverbandsleitung ausgezeichnet. Die Erfolge sind nicht ausgefallen. Zukunftsziele konnte der Kreisverbandsvorstand nachweisen, daß die generalisierte Bearbeitung aller Verordnungen und Organisationsangelegenheiten durch die Kreisverbandsleitung erzielbare Erfolge gesiegt hat.

Der Arbeitsplan für das kommende Jahr sieht vor: Teilnahme von 5 Delegierten des Kreisverbandes am Guttag des Reichsbundes am 15. und 16. März in Dessau; Veranstaltung des Kreisverbandes am 2. Mai d. J. in Pölla; Teilnahme des Bundes am 28. bis 30. Mai in

## Ein bewegener Epistube.

Hallenberg, 6. Februar.

Gestern abend gegen 1/2 Uhr betrat ein fremder Mann mit vorgedehntem Lohentuch in das Bäder für Nase, Mund und Augen eingeschnitten waren, die Pizalle von Hahnendorf in den Augen. In dem Laden war der Sohn von Hahnendorf beschäftigt. Der Unbekannte hielt ihm einen Revolver vor und verlangte die Ladenkasse. Der Inhalt der Kasse, ungefähr 30 Mk., wurde ihm ausgezahlt. Darauf verwarf er den Fremde. Die sofort angenommene Verfolgung führte zum Bahnhof. Hier hat er an der Sperre einen weißen Schen erhalten und ist mit dem Zug 18.30 Uhr in Richtung Coburg abgefahren. In Liebenwerda hat er jedoch den Zug ohne sich zu melden, verlassen. Man geht der Spur weiter nach

## Informationsbepredung der Kreisbehörde.

Am Donnerstag fand im „Preußischen Hof“ in Sangerhausen eine Tagung aller Amts- und Gemeindeoberleiter im Kreis Sangerhausen statt. Die Tagung hatte den Zweck, die Ortsverbände über verschiedene Verwaltungsgeschäfte zu informieren.

## Bornstedter Streikführer.

Kreisgrenze o's Kur's im. Bornstedt, den 7. Februar.

Durch die im vorigen Jahre auf Grund des Gesetzes über die Auflösung der Gutsbezirke ge- lichen Ein- und Umgebungen haben nicht nur die Gemeinden, sondern auch die Kreise und sogar manche Provinz eine kleine Veränderung er-

**PUTZT ALLES**

**VIM SAUBER, RASCH DAS GANZE AUST**

**NUR VIM STREUEN UND FRISCHE AUS!**

30 50

SUNLICHT GESELLSCHAFT AG. MANNHEIM



# Ein neuer Jack London

Das Mondial, Roman

Die Büchergilde Gutenberg Berlin bringt einen neuen Jack London in einer Volksausgabe.

In seiner fesselnden Art schildert uns der Dichter das Leben zweier Arbeiter. Eine Arbeiterin und ein ehemaliger Bergarbeiter kämpfen ihre Schicksal aneinander. Die Kämpfer haben den ärmlichen Kampf mit, den die Arbeiter ihrer immensen abgetriebenen Löhne wegen mit den Arbeitgebern ausfechten. Der Mann muß schließlich sogar ins Gefängnis und all für Job und Gut nicht ihnen verlassen. Da bricht die Arbeit an dem Sonntag, das die ersten, die exzessive Abenteuerlust bei ihnen durch und sie verlassen die Stadt, um wieder Bauer zu werden, wie es ihre Vorfahren einst waren. Nach langer Wander- und Irrfahrt finden sie endlich das erträumte geliebte Land Erde, auf dem sie sich niederlassen und lebhaft werden.

Obgleich der Held des Stückes schließlich doch Scheitern erleidet, ein Arbeiter an der Spitze der Arbeiterkraft wird, hat ihm der Verfasser, ein kraftvolles, prächtiges Bild gegeben, ihm so viel von seinem eigenen Wesen mitgeteilt, daß man sein Schicksal bis zum guten Ende mit dem reinsten Interesse verfolgt. Wie prächtig läßt er uns den Trieb der Arbeit an der See und der Bucht der besten Staaten kennenlernen, wie wie er uns nach zu jimpeln, interessiert über Gemüts, Blumen und Viehstadt zu plaudern.

# Schwarz und Weiß. Ein Afrika-Buch.

Von Albert Sorens. 125. Auflage, Berlin S. 14, Alberts Verlag, 62. Umfang 224 Seiten, kartoniert 3 Mk., Sammelband 4 Mk.

Eines der bedeutendsten Bücher, die im letzten Jahrzehnt über Afrika geschrieben wurden. Spannend und aufregend zugleich. Der Verfasser, ein Franzose, ist zweifellos einer der beständigsten Reisejournalisten, über die Europa jenseit der Tropen geschrieben hat. Das mittlere Afrika, besonders die französischen Kolonien.

In Frankreich hat das Buch in den sogenannten nationalen Kreisen einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Der Verfasser wurde in der französischen Presse als Vandalenschandale, Kollaborateur, Jude oder sonstwas beschimpft. Dabei verzweifelt er die hohen Traditionen des französischen Schrifttums. Aber das sein Buch ein kühnendes Jaucere gegen die unselige und gewissenlose französische Kolonialpolitik ist, bieten sich die guten Patrioten in Paris für verpöchtigt, von diesem „Schänder“ französischer Kolonialismus möglichst fernzubehalten. Dabei sind es alles unter freitragbare Ziffern, die dem Buch in seinem Buche anhängen, so z. B. daß der Bau der Eisenbahn in Transvaal-Kongo schon bisher allein

17 000 Aegern, die dort rechtlos wie Elendchen schlafen müssen, das Leben gestutzt hat. Es ist sein Trost, wenn man durch den Verfasser erfährt, daß infolge der völlig unzulänglichen Organisation der Arbeit an ein Teil der besten Arbeiter früh sein Leben lassen muß.

Neben diesen erschütternden Anlagen gegen einen unheimlichen Imperialismus bringt das Buch köstliche Schilderungen aus dem Leben der Weißen und Schwarzen. Als wäre man die Abenteuerlust der Weißen und die großen naiven Schwarzen lebend vor sich, so plastisch zeichnen sie der Verfasser. Neben der erschütternden Anlage gegen die geantagonisierten Kolonialpolitik sind auch wieder höchst belehrendes und Epitome, dessen gallischen Dumme entropfen. Hier muß für die ausgehobene deutsche Uebersetzung Dr. J. van Goll lobend benannt werden.

Obwohl sehr verdient das Buch gerade auch in sozialistischen Kreisen gelesen zu werden. Was der Verfasser selbst auch noch nicht erkannt haben, daß die von ihm geantagonisierten Kolonialisten nur einmal zum Nutzen der Imperialismus gehören. Sein Buch wird ebenfalls dazu beitragen, diese Erkenntnis auch in den Kreisen zu verbreiten, die immer noch glauben, daß die Ausbeutung der farbigen sich auch in menschlichen Formen durchführen läßt.

Es ist eben ein echter Jack London, der auch das Barockste interessant zu schildern weiß. —

# H. Mann: Professor Urat.

In den großen Ullstein-Büchern erscheint Heinrich Manns „Professor Urat“ zum Preise von 1 Mk.

Es ist die Geschichte eines Schulprofessors, der anfänglich in blinder Eiferheit sein Leben (nicht amnestrierten Schüler kämpft, sie unter allen Umständen durch strenge vor „drohenden sittlichen Verderben“ retten will und dabei, ohne es eigentlich gemerkt zu werden, selbst auf die feine Bahn gerät, als das Verhängnis ihn erteilt und er selbst ein Opfer seines Fanatismus geworden ist, da richtet sich sein Kopf, seine Kräfte gegen die ganze Welt, gegen die bürgerliche Gesellschaft, und er führt Kampf und Freude, die einzigen Empfindungen, denen er außer sich noch fähig ist, wenn wieder ein honorierter Bürger in seinem Haus zu Hause kommt. Die Tragik dieses armen Geistes ist mit feinsten Fanatismus gemischt, mit starker, feinsinniger Beobachtung herausgemischt, so daß er trotz seiner vorurteiligen Anschauungen dennoch die Sympathie jedes Lesers erzieht. Es wäre nur zu wünschen, daß die in Größe zu erwartende Vermählung des Romans einen annähernden Eindruck schafft wie das kleine Ullsteinbuch.

# Die Rekerbibel.

Waffenammlung für den kämpfenden Christen. Von Hugo Fischer. 5. Auflage, 1920, 31. bis 35. Laufend, Verlag „Der Friede“, Berlin SW 29, Gneisenwastr. 41. 352 Seiten. Im Seinen gebunden 5 Mk.

Die Friederhebung hat bisher noch keine allzu großen Erfolge aufzuweisen, trotzdem wir beständig in einem aufgeklärten Zeitalter leben. Es liegt das aber weniger daran, daß die Kirchen aller Konfessionen noch eine geistige Herrschaft auf die Menschen ausüben insofern sind, als vielmehr an der Unlust der meisten Menschen, sich mit philosophischen Dingen zu beschäftigen und sich für sie zu entscheiden. Auf diesem Gebiete ist der Verleger, ein hartes, und wer es am besten versteht, durch äußere Mittel die Menschen in seinen Kampf zu ziehen, der kann auf die meisten Mitarbeiter zählen.

# Kind und Jugend

Dame ebuku. Ein Kinderbuch.

Die französische Verlagsanstalt G. m. b. H., Zürich, Breite Straße 25/27, läßt ein Kinderbuch „Dame ebuku“ von Frida Eisner, der Frau des lebendigen tragisch gewordenen Kämpfers Kurt Eisner, erscheinen.

In Prosa und Poesie verliert die Verfasserin das Glück und Leben der Kindesjahre wiederzugeben. Es sind ungemein reizvolle Bilder in diesem Buch, und man glaubt oft das Köcher und Köcherin übermächtig seinen Wesen um sich zu säuen. Frez allem wieder ein trauriger Schatten der Erinnerung um dieses Mädchen. Denn jeder wird sich beim Lesen des so genau am entworfenen großen Geschehen an dem Leben der Kinder Kurt Eisners.

# Jugendweib 1930.

Das Arbeiter-Bildungsanstalt in Leipzig, dessen Lebensbücher zur Jugendweib sich seit vielen Jahren großer Beliebtheit und höchster Nachfrage erfreuen, bringt in diesem Jahre eine Neuauflage des von Anna Siemsen zusammengestellten und von Max Schwimmer illustrierten Jugendweibbuches „Kämpfende Menschheit“. Dieses Buch ist besonders sorgfältig ausgewählt für das Jahrgangsbewußten der jugendlichen Jugend. Das Buch, durch das das Feuer sozialer Kämpfe

# Für Freundschaft der Natur

Ausgelobene Drachen

deren Nachkommen als keine Drachen noch heute auf der Erde leben, behandelt Prof. Dr. Heinrich Schmidt, der Direktor des Zoologischen Gartens in Jena, in einer fesselnden Darstellung im Januar-Heft der „Urania“. Prof. Dr. Hugo Illis gibt anschauliche Bilder von den Früchten der Tropen. Das wunderbarste Experiment des Prof. Dr. Schmidt, der im 17. Jahrhundert eine milde Pflanze mit einem Kriecher bedeckt hat, untersucht Prof. Dr. Poage in einer eingehenden Betrachtung über die Synopse der Tiere. Dr. E. J. Gumbel zeigt die statistische Gesetzmäßigkeit der Sozialwissenschaft auf Prähistorie Naturaufnahmen aus der steinernen Steppen geben Einblick in die Tierentwicklung der Steinzeit. Erste Anfänge der Eisenbearbeitung werden der modernen Eisenindustrie gegenübergestellt. Die Abteilung „Allerlei Wissenschaften“ führt uns durch die verschiedensten Gebiete der Wissenschaften und Leben. Das Verhalten „Der Kampf über das, was zum Fortbestehen führt“ führt uns durch die verschiedensten Gebiete der Wissenschaften und Leben. Das Verhalten „Der Kampf über das, was zum Fortbestehen führt“ führt uns durch die verschiedensten Gebiete der Wissenschaften und Leben. Das Verhalten „Der Kampf über das, was zum Fortbestehen führt“ führt uns durch die verschiedensten Gebiete der Wissenschaften und Leben.

Aus dem Bilderbuch der Natur.

56 Kunstdrucke. A. 24. Preis kartoniert 3,50 Mk. Von Walter Sage. Preis kartoniert 3,50 Mk. Diese Sammlung von wunderbarer Naturbilder, die es bisher nur als Werkstätte für Botaniker-Wissenschaftler gab, kann jetzt, nachdem die dafür angelegte Schrift abgeschlossen ist, auch gekauft werden. „Aus dem Bilderbuch der Natur“ von Walter Sage ist jetzt für den Preis von 3,50 Mk. kartoniert im Buchhandel zu haben. Jedes Buch wird in immer wieder zum Hand nehmen, um darin zu blättern und sich an den herrlichen Aufnahmen, bedeutender Naturgaben zu erfreuen. Mit viel Geduld und Ehrlichkeit ist hier mit der Kamera immer ein wesentlicher, schöner Ausschnitt aus der Natur erfaßt worden, ob es nun eine Winterlandschaft ist, ein Palmwald, das Moor, die Eichenwaldkette, eine kleine Landschaft oder ein großer Tierbild. Der Autor, wie zum Beispiel um die ausdrucksvolle Weidelage der britischen Rothbunde, des Jungvögels, des Pod-Lias, Ebenso schön, sind die Bilder der Bäume und Blumen. Dieses kann nur ein wirksames Mittel, um die Natur zu verziehen.

# Gegen den Faschismus — Sehn Jahre Weir erbärte. Februeheft der „Weltanschauung“.

Das Februarheft der „Weltanschauung“ bringt eine Reihe von Beiträgen, welche die Gefahr des Faschismus, die Möglichkeit ihrer Verhinderung und seine soziologische Struktur an konkreten Analysen darzustellen unternehmen. Jeder zeigt in einem Aufsatz „Der erste Schritt“ (nämlich zum Faschismus), wie die Erzeugung einer politischen und sozialen Spannungsformung und dem Faschismus bis hin zum demokratischen Schritt, der demokratischen Verhältnisse herbeiführt. Ein weiterer Aufsatz von Max Ernst und ein Warnungsanruf, so nicht immer (Wien) in einer großen Betrachtung über Grundideen zum Kampf der internationalen Sozialdemokratie gegen den Faschismus bis hin zum letzten Jahre über den Faschismus und was alles Dinge sozialdemokratischer Politik. Er verweist auch die eigene Partei nicht mit seiner Kritik und wird durch seinen ins Ideologische vorstoßenden Versuch, die Politik des Sozialismus zur Politik der Sozialdemokratie zu erklären, zweifellos eine lebendige Diskussion im Rahmen der Partei herbeiführen. Eine gute Darstellung der politischen Situation gibt Birbaum in seinem Aufsatz über den politischen Verfallsstadium. Dem Gedanken des jugendlichen Subkulturs des Betriebskritikar ist ein großer Aufsatz von Fritz Fraenkel gewidmet der unter dem Gesichtspunkt des Funktionsmaßes des Betriebskritikar als ein hinreichend Raum eine höchst eindringliche und ergreifende Sozialgeschichte der letzten zehn Jahre gibt. Ferner enthält das Heft noch eine Reihe kleinerer Aufsätze und interessante Bilderbesprechungen.

# Tüberruna.

Diese Broschüre erschien im Ullstein-Verlag BSN. Sie wurde herausgegeben von „Freunden deutscher Freiheit und deutscher Größe“. Das dürfte eine Gruppe von Zentrumspolitiker sein. Allerdings ist das Wörtchen aus für andere als Zentrumspolitiker von Interesse. Es gibt einen Ullstein mit durch die Geschichte der deutschen Republik. Weniger durch wortreiche Betrachtungen, als vielmehr durch ein interessantes und reichhaltiges Bildmaterial. Als Kampfschrift gegen den Rechtsradikalismus der Eugenides, Selbde und Müller könnte die Schrift in bürgerlichen Kreisen für die Republik werden.

Wie bemerkt sie nicht? Verlag W. Hoffmann, Bonn, U. 75. Ein kleines, aber sehr nützliches Schriftchen, das hier der Verlag in seiner Sammlung „Hilf dir selbst“ heraus. Die allgemeinen Regeln zu einem geselligen Betragen werden geschickter, ferner ist der Bezug im öffentlichen Leben, in Gesellschaft, bei Tisch, in der Sprache, im Briefwechsel usw. dargelegt.

len. Und Mitarbeiter kann man die Millionen Menschen nur nennen, die heute noch offiziell der Kirche angehören, trotzdem sie innerlich nicht mehr mit ihr verbunden sind. Was diese Menschen vor dem bürgerlichen Erkenntnisstand abhält, ist ungenügende Auffassung über das, was zum Fortbestehen führt. Die Rekerbibel ist eine Schrift, die solche Auffassung in populärer Weise darbringt. In gedanklicher Reife beschäftigt sie sich kritisch mit den Gedanken, die sich seit Jahrhunderten den Menschen über die Entstehung des Weltalls, über die Schöpfung der Erde und die Enttötung alles Lebenden und was ihnen geschehen ist, und die sie aus dieser Gedanken entworfenen Religionen werden in ihrer Kultur und Unkultur ebenfalls einer kritischen Überprüfung unterzogen. Gegenüber der Bibel der christlichen Kirche hat die Rekerbibel den Vorzug, daß sie sich nicht auf Mythen und Sagen stützt, sondern auf Entschörungen der Naturwissenschaften und wissenschaftlich geschichtliche Ereignisse. So wie früher in jedem Haus die Bibel zu finden war, so sollte heute die Rekerbibel, das Buch der aufgeklärten Menschheit, darin zu finden sein. A. W.

# Kämpfende Menschheit.

Das Arbeiter-Bildungsanstalt Leipzig gibt ein Jugendbuch heraus: „Kämpfende Menschheit“. Bearbeitet von Anna Siemsen, illustriert von Max Schwimmer. Jedem Jugendlichen sollte dieses Buch zur Jugendweib übergeben werden. Es enthält so viel wertvolles Material für die Bildungsbewußten, wie unserer Kameradschaften. Neben Erzählungen von Lenin, Segen als Hauptmanns großdramatische „Die Arbeiter“ sowie dem herrlichen „Von unten aufwärts“ sind wir Mittelungen über das „Volk und die Arbeiter“ in Wiedem. Für uns Kämpfer besonders von Interesse ist auch der Artikel über die Arbeiterbewegung der Bauernrevolution im benachbarten Thüringen. All diese Proben dichtiger Darstellung bedeutsamer revolutionärer Vorgänge sind unbedingt notwendige Seelenkost für unser kameradschaftliches Geschlecht.

# Wer guten Büchern Freundschaft hält, erbaut sich eine neue Welt.

Das Arbeiter-Bildungsanstalt Leipzig gibt ein Jugendbuch heraus: „Kämpfende Menschheit“. Bearbeitet von Anna Siemsen, illustriert von Max Schwimmer.

Jedem Jugendlichen sollte dieses Buch zur Jugendweib übergeben werden. Es enthält so viel wertvolles Material für die Bildungsbewußten, wie unserer Kameradschaften. Neben Erzählungen von Lenin, Segen als Hauptmanns großdramatische „Die Arbeiter“ sowie dem herrlichen „Von unten aufwärts“ sind wir Mittelungen über das „Volk und die Arbeiter“ in Wiedem. Für uns Kämpfer besonders von Interesse ist auch der Artikel über die Arbeiterbewegung der Bauernrevolution im benachbarten Thüringen. All diese Proben dichtiger Darstellung bedeutsamer revolutionärer Vorgänge sind unbedingt notwendige Seelenkost für unser kameradschaftliches Geschlecht.

Anleitungen für die

**Zimmergärtnerei**

Anleitung zur Pflege und Vermehrung der Zimmerpflanzen durch Pflanzenzucht durch Ausfaat, Stecklings-, Ableger-, Teilung, Wit 29 Abb.

Wasser- und Fenster im Zimmerpflanzen-Anleitung u. Nachschlage. Wit 20 Abb.

Jedes Buch 40 Pf.

**Die Kakteen**

Anleitung zur Pflege und Vermehrung der Kakteen durch Ausfaat, Stecklings-, Ableger-, Teilung, Wit 29 Abb.

Wasser- und Fenster im Zimmerpflanzen-Anleitung u. Nachschlage. Wit 20 Abb.

Jedes Buch 40 Pf.

**Holzblatt-Buchhandlung**

Salle a. C., Große Kirchstraße 27

Dr. Julian Marcule

Was jeder Mann und jede Frau wissen muß!

Warum Geburtenregelung? Abtreibung oder Verhütung? Mittel und Methoden der Verhütung.

Preis 30 Pfg.

**Volksblatt-Buchhandlung**

Große Ulrichstraße 27

**Querschläger**

Aufzeichnungen eines Kanoniers. (Das Bücherrück) Von Oskar

**Wohrle**

Gebunden M. 4.

**Querschläger**

Ist das Kriegsbuch eines Sozialisten und jedem Republikaner zu empfehlen!



## Osterreichs Vertrag mit Italien

Erörterung über seine Nachteile.

In Donnerstag wurde in Rom zwischen Italien und Osterreich ein Handels- und Schiedsvertrag unterzeichnet. Osterreichern erklärte Schöber am Donnerstagabend, daß dieser Vertrag durchaus den Schiedsverträgen entspreche, die Osterreich auch mit den anderen Nachbarländern abgeschlossen habe. Er enthalte viele Vorteile, aber keine Uebererlassungen, er sei lediglich dazu angetan, Streitigkeiten zwischen Italien und Osterreich zu vermeiden. Der Vertrag werde am Mittwoch gleichzeitig in Rom und Wien veröffentlicht. In Bezug auf seine Nachteile erklärte Schöber, daß die deutsche Regierung über den Zweck der Reise unterrichtet worden sei.

## Die RPD. wollte eine Leiche kaufen

In der Hamburger Bürgerzeitung erklärte laut „Bonaratti“ bei der Hauptversammlung der sozialdemokratischen RPD der sozialdemokratische Redakteur, Senator Ehrenfeld, daß der Vorkämpfer durch eine Anzahl täglich verlegten Behauptungen, der als Unbeteiligter in der ersten Zusammenkunft hineingeraten war, mitgeteilt hat, bei ihm seien Vertreter der RPD gewesen und hätten ihm die Unterzeichnung eines Revolvergesetzes angeboten, die Leiche seines Onkels der RPD zur Beerdigung auszulieferten. Die RPD werde die Beerdigungskosten übernehmen und ihm außerdem noch 2000 Mark bezahlen. Dieses Annehmen ist von der Familie mit Entzückung abgelehnt worden. Diese Mitteilung löste in der Bürgerzeitung förmliche Entzückung aus.

## Sie sind einander gleich.

### Das großindustrielle Organ über die kommunistischen Bundesgenossen.

Der wenigen Tagen ärgerte die Berliner sozialistische „Zweitsche Allgemeine Zeitung“ ihre Zurückgebliebenen mit den Kommunisten in folgenden Worten:

„Was die Kommunisten betrifft, so haben sie in bestimmten Grenzen ihr das sozialistische Leben eine nützliche Funktion. Die Frage ist nur, ob diese Grenzen bereits erreicht oder gar überschritten worden sind. Die Kommunisten müssen verhindern, daß die Sozialdemokratie übermächtig wird, sie sind für den bürgerlichen und kapitalistischen Staat so lange ein wertvolles Werkzeug, als sie als Pfahl im Fleische der Sozialdemokratie wirken.“

In der Donnerstags-Morgenausgabe charakterisiert die gleiche sozialistische „Zweitsche Allgemeine Zeitung“ ihre Bundesgenossen und des kommunistischen „Werkzeug“ für den bürgerlichen und kapitalistischen Staat“ folgenwörtlich:

„Wir wollen die Hoffnung nicht aufgeben, daß die ganze nun entpuppte tolle Gesichts (Klassenführer) auch denjenigen bekannt werden wird, die

## Väter und Verbände

### Einem in den Verband!

Vor dem Arbeitsgericht stehen meistens nicht die Arbeiter selber, sondern ihre Organisationsvertreter. Manchmal kommt es aber auch vor, daß Unorganisierte sich selber vertreten oder daß ein „guter Freund“ für sie auftritt. Dieser Tage traten zwei Väter auf. Der eine klagte für seinen Sohn, der als Kaufmann bei einer Bruderlei beschäftigt gewesen, nachträglich noch Gehalt verlangte. Die erste Frage des Richters war:

„Sind Sie denn organisiert?“ — „Nein.“

„Ja, denn wird wohl nichts zu machen sein!“

Ein heftiger Disput zwischen dem Vater und dem Vertreter der Firma, ein langes Hin und Her, in dem der Vater immer, über den Rath verlangte, schließlich folgte man dem Rate des Richters und versäglich sich. Satz 77 Mark bekommt der Richter allerdings nur 25 Mark, aber er kann froh sein, daß er das bekommen hat!

Auf dem Klur des Gerichts hörte unser Berichtsersteller noch den Vater zu seinem Sprößling sagen: „Da hab' mir Schein gegeben; und wenn die Alte auch noch so krumm, jetzt lecht ein in den Verband...!“ Ob er es tut?

### Die verfluchte Gewerkschaft.

Der andere Herr Papa hieß sich etwas anders vor. Sein Sohn lernte bei der „Habämsa“ jetzt, im dritten Lehrjahr, ist er entlassen worden.

von ihren Geschäftskommandierenden mit allen Mitteln in Dummheit und Urteilslosigkeit zu erhalten versucht werden. Auch diesen Leuten müssen ja einmal die Augen auf und übergehen, wenn sie erkennen, aus welchem Material sich ihre Führerschaft rekrutiert: aus Pakkältern, Kaufleuten, Journalisten und bestärkerten Willenshäusern, die sich ihren aus Wirtschaftsbereitschaften politischen Kapitalismus eine gehörige Stange Geld ziehen lassen können.“

Diese Sorte Bundesgenossen wünschen wir der DAP und dem kapitalistischen Staat von ganzem Herzen.

## Am den Anschluß Mecklenburgs an Preußen?

In der Donnerstags-Tage des Landtages von Mecklenburg-Stralitz äußerte sich der sozialdemokratische Staatsminister Dr. von Reibnitz zu der Frage eines eventuellen Anschlusses von Mecklenburg-Stralitz an Preußen.

Der Minister führte u. a. aus, die Staatsregierung habe immer wieder zu prüfen, ob Mecklenburg-Stralitz noch die Fähigkeit zur Erhaltung seiner eigenständigen Existenz besitze. Nach Berücksichtigung des Staats für 1930 sei sie jedoch zu der Einsicht gekommen, daß die natürliche Entwicklung die Auf-

Er hat drei Kontrollkarten gefälscht und darauf ruhiert, außerdem war er sehr bummelig.

Der Herr Vater sieht auf dem Standpunkt, daß der Meister der „Habämsa“ an diesen Geschäften schuldig sei. Sein Sohn habe nicht in den Verband einzutreten wollen, darum habe man ihn mit Zwangsarbeit bestraft, weiterhin habe man ihm sein Verzeihen wegenommen und habe nicht so auf ihn aufgepaßt, wie das nötig gewesen sei. Alles wolle, weil der Sohn nicht in den Verband eintrat wollte! Die Schuld an der Verderbnis des Jungen trage die allgemeine Verdorbenheit der heutigen Jugend (!), da müsse man andere Mittel anwenden. Die anderen Lehrlinge hätten dieselben Strafen gemacht, bloß weil sein Junge nicht in den Verband wolle, habe man solange gehetzt, bis er endlich entlassen worden wäre.

Das Arbeitsgericht kümmerte sich um die Klageung des irenzienischen Papas — der selber Gehaltmeister ist und dessen Gehalt er behauert — wenig, auch nicht um seine phantastischen Behauptungen gegen Meister und Verband. Es stellte sich auf den Standpunkt, daß ein Verding, der sich derselben Umständen fähig und des verführerischen Beitrags schuldig macht, entlassen werden kann, der Junge ist also mit Recht entlassen worden.

Der verbandsförmliche Vater kann seinen Sprößling nun zu Hause von der Verdorbenheit der er geworden den „verdorbenen Verbandsarbeitern“ angenommen hat, kuzieren.

rechterhaltung der Selbständigkeit des Landes nicht mehr gestatte und es daher geboten erschiene, die Ermächtigung des Landtages so möglichst baldigen Anschlußverhandlungen einzubringen. Es müsse Aufgabe der Regierung sein, den Anschluß zum richtigen Augenblick auszubringen, und zwar müsse das zu einer Zeit geschehen, wo das Verlangen des Reichstaates nach so beträchtlich sei, daß es eine feste Verhandlungsgrundlage garantierte. Mecklenburg-Stralitz müsse seinen Einwohnern in der Form eines Zweiverbandes seiner Gebiete erhalten bleiben. Bei Aufrechterhaltung der Selbständigkeit des Landes müßten durchschnittlich im Jahre zwei Millionen Mark Anteilen aufgenommen werden. Das bedeute eine immer mehr wachsende Verschuldung des Landes. Die bisher mit Preußen geführten Anschlußverhandlungen hätten nur inoffiziellen Charakter getragen und eine unverbindliche Führungsnahme bezweckt.

## Zanz um den Zanz.

Die Hofstufte der niederländischen Regierung gegen den Zanz hat nunmehr mit voller Kraft durch Ernennung eines Antistanstuhnmehnenanwartschaften eingeleitet. Ein Antistatler, ein Bürgermeister, ein Seminarreferent und der Amsterdamer Polizeipräsident Bertheeg gehören dem Ausschuss an. Die Ausschussmitglieder sollen zunächst Gutachten erstatten.

## Beugeligkeit in England.

Die in England noch immer gerühmte mittelalterliche Strafe der Auspeitschung von Strafgefangenen mit der neunhundertjährigen Länge hat am Montag, wenn auch indirekt, ein Todesopfer gefordert.

Der 37 Jahre alte Tischler Spiers war am Freitag vor einem Londoner Gerichtshof wegen eines Ueberfalls auf zwei Kassierer zu zehn Jahren Zuchthaus und 15 Schlägen mit der Rute verurteilt worden. Die Beugeligkeit sollte am Montag ausgeführt werden. Auf dem Wege zur Strafammer sprang Spiers im Bandwurmbefallenen über die Barriere, fiel mehrere Entwürfe tief gegen ein eisernes Gitter und fielen wenige Minuten später an den Folgen der schweren Verletzungen.

## Se läßt sich inspirieren.

Seine geringe Aufregung gab es dieser Tage auf dem Boulevard Montmartre in Paris, als das Publikum hoch oben im fünften Stock eines Pariser im Fenster eine Frau sah, die bestig mit Armen und Beinen gestikuliert, sich bald vorwärts und bald zurück beugte. Den Zuschauern blieb der Anblick fremd, denn jede Befand konnte die Frau herunter und auf das Plaster fallen. Immer mehr Menschen sammelten sich, der Verkehr stockte. Die Feuerwehr wurde alarmiert, sie kam an, schraubte ihre Leiter höher und höher, ein Feuerwehrmann kletterte gleichgültig nach, während zwei andere die Quastreppen hinaufstiegen, um in das Zimmer einzudringen, wo die Unglückliche wohnte. Die tunte immer noch zum Entsetzen der Menschen auf der Fensterbank herum. Als die beiden Feuerwehrleute oben anlangen, und an die verschlossene Tür schlugen, verließ die Frau ihren fahnen Stuhl, öffnete und fragte die atemlosen Retter nach ihrem Befehl. „Sie haben mich gefilmt,“ fuhr sie entsetzt fort, „ich läßt mich für den Film, und die Zuschauer dort unten inspirieren mich.“ So, daß die Filmleute nicht zu ihren Inzpirationen hinunter auf die Straße gelangen ist, um sich zu bedanken. Die Quastre, die ihre die pflichtigsten Menschen bereitet hatten, wäre für jeder gleichfalls inspirierend bekommen.

## Fünf Stunden Selbstmörderchau

In Genf erbängte sich dieser Tage ein Unterhändler wegen Geschäftssorgen in einer öffentlichen Toilette. Die Polizei wurde benachrichtigt, ein Arzt wurde geholt, aber keine Begriffe sich damit, daß der Unglückliche erregt sei und — ließ ihm im übrigen hängen. Endlich, nach fünf Stunden, nachdem ungefähr sämtliche Genfer Strahengehänger das schreckliche Ereignis gehabt hatten, die Toilette mit dem Erhängten zu befechtigen, fand sich der einzige Mann in Genf, der den Angehörigen die Leiche wiedergeben konnte: der Untersuchungsrichter. Es gibt nämlich eine Bestimmung im Genfer Gesetz, betreffende Selbstmörder, in der Lage geblieben werden sollen, in der sie aufgefunden werden, bis sie der Untersuchungsrichter gegeben hat.

Quelle: „Zweitsche Allgemeine Zeitung“



# erstklassige Qualitäts-Waren zu billigsten Preisen!

Konfektion	Damen-Wäsche	Strümpfe	Kleiderstoffe
Prüfungskleider a. reiwoll. Popeline, Rips, Crêpe Caid, in Modelfarben 22.00 12.25	Trägerhemden mit Sticker od. Zwirnspitze Stück 0.98 0.98	Damenstrümpfe gewebe in verschied. Farben Paar 0.78 0.45	Woll-Popeline große Farbenauswahl, doppelreit . . . . . Meter 2.50 1.90
Konfirmantenkleider aus kunstseid. Taft, Volantine u. Marocaine, schicke Formen 27.00 18.75	Achschlußhemden mit Sticker od. Languette Stück 1.35 0.98	Damenstrümpfe Mako, schwarz und farbig mit Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar 1.45 0.88	Crêpe-Caid reine Wolle, in nur modernen Farbtönen . . . . . Meter 3.90 2.90
Konfirmantenkleider aus Köper, samt, moderne Glockenform . 35.00 22.50	Hemdhusen aus guten Wäschestoffen . . . . . Stück 1.68 1.25	Damenstrümpfe aus Wascheide . . . . . Paar 1.85 1.18	Epingle reine Wolle, doppelreit . . . . . Meter 4.75 3.75
Konfirmantenmäntel aus reiwoll. Stoffen, mit Biesengarnitur . . 22.50 16.50	Prinzebrücke mit Sticker od. Hohl-saum verarbeitet . . . . . Stück 2.35 1.75	Herrensocken gestrickt in grau . . . . . Paar 0.85 0.60	Voloutine Wolle mit Seide, 98/100 cm breit . . . . . Meter 6.50 5.75
Konfirmantenmäntel aus Herrentoff, kleidsame Sportformen 25.00 19.50	Nachthemden gute Paßformen . . . . . Stück 2.25 1.98	Herrensocken einfarbig und gemustert . . . . . Paar 1.10 0.68	Crêpe de chine reine Seide, 96/98 cm breit . . . . . Meter 5.85 4.50
Konfirmantenmäntel aus Rips, ganz gefüttert, aparte Verarb. 35.00 24.50	Schlafanzüge gut gearbeitet . . . . . Stück 6.75 5.90	Herrensocken Seidenfaser oder Kunstseide, remustert . . . . . Paar 1.45 1.28	Köper-Samt 70 cm breit, beste flor-feste Qualitäten . . . . . Meter 6.50 4.50

### Foto-Rapid

Reihenbild acht verschiedene Stellungen . . . . . 0,90

Behändlich vorgeschriebene Paßbilder . . . . . 6 Stück 1,50



Um Eilenburgs Badeanstalt

Ein bürgerliches Wahlmanöver - Wann beginnt der Bau? - Einige Vorschläge

Eilenburg, den 3. Februar. Aus dem Sekretariat wird uns geschrieben: Der langjährige Streit um eine Badeanstalt in Eilenburg wurde durch Beschluß der bürgerlichen Körperschaft am 14. Oktober v. J. beigelegt...

zwei 2 1/2 Kilometer betragen. Der Bau der Badeanstalt wird durch die Stadtratsbeschlüsse bekannt wurde, konnte hierzu von der Gemeindeverwaltung...

kann vielleicht durch Ueberbrückung der Gräben gelöst werden, wenn die Ueberbrückung der Mulde im Ausgange der Löss, also in unmittelbarer Nähe der Badeanstalt, erfolgt...

Dr. Tiedemann & Co.

Der Regierungspräsident Dr. Tiedemann (Dem.) ist in begangenen Tagen aus einem Schlaganfall gestorben. Dr. Tiedemann ist am 21. Juli 1872 in Berlin geboren...

Vom Eisenbahnzug gestört

Wente fuß kurz nach 7 Uhr (sonst 8 Uhr) auf der Strecke Bitterfeld-Desau die Leiche eines Mannes, der sich von einem Zuge hatte überfahren lassen...

Familien-Nachrichten

Kulmbach: geb. Auguste Hedwig Sangerhausen; Berlin: geb. Marie Anna; Leipzig: geb. Marie Anna; Leipzig: geb. Marie Anna...

Sport und Spiel

Weltmeister Genaro disqualifiziert

Einem sensationellen Ausgang nahm der Pokalturnier im Berliner Sportpalast zwischen dem Weltmeister Frankie Genaro und Harry Stein. Genaro wurde wegen Zielverfehlers in der achten Runde disqualifiziert...

Wie die „Disposition“ arbeitslos

Während die Karte nicht, wird sie geschoben, findet man auf geradem Wege keine Möglichkeit für die „Disposition“, jedoch man hinterher, bis man jetzt Ziel erreicht hat...

Der „Weltmeister“ Otto Felker hat für seine Kulturkreise weitere Starts genehmigt bekommen

Bei den deutschen Herren-Stimmereifahrern in Oberdorf gewann den 25-Kilometer-Lauf der Mittelgebirgsregion...

Ein neuer deutscher Rekord im 200-Meter-Rennen

Ein neuer deutscher Rekord im 200-Meter-Rennen stellten sich die Brüdermann (Charlottenburg) mit 2:17,6 auf (vier Sechstertel Sekunden besser).

Das 7. Breslauer Sechstagerrennen beginnt heute abend

Das 7. Breslauer Sechstagerrennen beginnt heute abend.

Verstärkung der Polizei

Verstärkung der Polizei durch die Aufnahme von 100 Mann in die 1. und 2. Kompanie.

Die 1. Breslauer Sechstagerrennen

Die 1. Breslauer Sechstagerrennen beginnt heute abend.



Bild aus dem Hergbergrennen 1930. Paul Willinger, Mittelwalde, mit Stiefpferd Weste Hinzberg, beim Nehmen einer harten Kurve in dem internationalen Stiefpferdrennen.

Abgründe der Seele

Brandstiftung um des Freitodes willen

Wir wurden nichts Neues berichtet, wollten wir erwähnen, daß jede Gerichtsverhandlung irgendwo mit einer menschlichen Tragödie in Verbindung zu bringen ließe...

Als sich nun am Rande der Frau B. die fixe Idee festsetzte, der von ihr unternommenen Brandstiftung um des Freitodes willen...

Die Mutter

Die Mutter mußte zwei aus dem Hause geben, sollte sie mitunter wieder - ein und her.

Die Mutter mußte zwei aus dem Hause geben, sollte sie mitunter wieder - ein und her.

Die Arbeitlosen

Die Arbeitlosen sind in der Lage, sich zu helfen, wenn sie sich bemühen.

Die Arbeitlosen sind in der Lage, sich zu helfen, wenn sie sich bemühen.

Die Arbeitlosen

Die Arbeitlosen sind in der Lage, sich zu helfen, wenn sie sich bemühen.

Die Arbeitlosen sind in der Lage, sich zu helfen, wenn sie sich bemühen.

Die Arbeitlosen

Die Arbeitlosen sind in der Lage, sich zu helfen, wenn sie sich bemühen.

Die Arbeitlosen sind in der Lage, sich zu helfen, wenn sie sich bemühen.

Die Arbeitlosen

Die Arbeitlosen sind in der Lage, sich zu helfen, wenn sie sich bemühen.

Die Arbeitlosen sind in der Lage, sich zu helfen, wenn sie sich bemühen.

Die Arbeitlosen

Die Arbeitlosen sind in der Lage, sich zu helfen, wenn sie sich bemühen.

Die Arbeitlosen sind in der Lage, sich zu helfen, wenn sie sich bemühen.

Die Arbeitlosen

Die Arbeitlosen sind in der Lage, sich zu helfen, wenn sie sich bemühen.

Die Arbeitlosen sind in der Lage, sich zu helfen, wenn sie sich bemühen.

Die Arbeitlosen

Die Arbeitlosen sind in der Lage, sich zu helfen, wenn sie sich bemühen.

Die Arbeitlosen sind in der Lage, sich zu helfen, wenn sie sich bemühen.

Die Arbeitlosen

Die Arbeitlosen sind in der Lage, sich zu helfen, wenn sie sich bemühen.

Die Arbeitlosen sind in der Lage, sich zu helfen, wenn sie sich bemühen.

Die Arbeitlosen

Die Arbeitlosen sind in der Lage, sich zu helfen, wenn sie sich bemühen.

Die Arbeitlosen sind in der Lage, sich zu helfen, wenn sie sich bemühen.

Advertisement for 'Schallplatten' (Records) by 'Lüders & Olberg', featuring a logo and text about various records and prices.

Advertisement for 'Volksfürsorge' (People's Welfare) insurance company, highlighting its services and membership benefits.

Advertisement for 'Drei Schallplatten' (Three Records) by 'H. Prophete', listing various records and their prices.

# Die Stadt der Spieler

## Das Volks-Monte-Carlo des Fernen Ostens

Die portugiesische Kolonie Macao - Alles spielt „Fantan“ - Riesengewinne für die Regierung - Sortieren mit täglich dreimaliger Ziehung

Etwa 60 Kilometer südlich von Hongkong und rund 150 Kilometer nördlich von Kanton liegt die kleine malerische portugiesische Kolonie Macao, die in allen Beziehungen ähnlich als die „Perle“, wenn nicht gar als das „Monte Carlo des Fernen Ostens“ gepriesen wird. Neugierig betrachtet, hat die Kolonie freilich nichts mit dem mondänen Mittelpunkt der internationalen Welt, das der Riviera gemeinlich ist, man trifft dort jedoch fast die gleiche Spielwelt, die am Mittelmeer ihr Wesen treibt.

Auf jedem Platz, an jeder Straßenecke sieht man Gruppen von Männern, Frauen und Kindern, die dem Spieltische fröhnen. Selbst in den Tempeln macht sich die Leidenschaft breit. Die Kolonie ist reich an Parken und landschaftlicher Schönheit. Sie wurde von den Portugiesen im Jahre 1537 gegründet und entwickelte sich rasch zum Mittelpunkt des gesamten ostasiatischen Handels. Seitdem aber hat es unter dem Druck des Wettbewerbs mit Sontagong ständig Einbußen erlitten, und heute behauptet Macao unter den Märkten des Ostens nur noch einen unbedeutenden Platz.

Unter der glühenden Sonne, die ihre sengenden Strahlen erdornungslos herabschleudert, schreit alles Leben erschrocken. Die einzigen, die sich noch regen sind die Fischer, deren Barken zu Hunderten sich gasig im Hafenbecken schaukeln. Das ganze Leben konzentriert sich dort im Spiel.

Man sieht in Macao nicht weniger als zwölf „Kasinos“, wo alljährlich 24 Stunden lang ununterbrochen „Fantan“ gespielt wird.

Die Regierung hat sich das Monopol der Spiele gesichert und zieht daraus einen Jahresgewinn von einer Million Dollar, der freilich hinter den Erträgen der Fabrikation und des Verkaufs von Opium weit zurückbleibt. Das Nationalspiel des „Fantan“ ist auf seine Art ein Spiel, das für den mit kein Verständnis haben. Der Bankhalter hat einen dicken Gehlumen vor sich sitzen oder ein Obolen, die nach vorhergeoffener Vereinbarung später in Münzen umgewandelt werden. Der Spieler hat die Wahl, ob er leben oder sterben will. Die Zahl der Münzen, die nach der Verteilung zurückbleiben, diese erfolgt dementsprechend des höheren Salens in Gruppen zu vier, sechs, acht oder zehn. Die Spieler zahlen ein, zwei, drei oder vier Münzen. Die Spieler werden dann auch auf die Tisch, die zwei, die drei oder die vier, und die Gewinner erhalten das Dreifache ihres Einsatzes abzüglich 10 Prozent, die für den Bankhalter verbleiben. Ein Einsatz nicht erst hervorgerufen zu werden, hat die Spieler in Macao kaum eine Schicksalslotterie mit ihren europäischen Vorbildern anzuweisen.

Es sind dunkle, schmutzige Spalten, die der üble Geruch der beißen Tabakrückstände, der süßliche des Opiums oder der Zigarillen, die an den Wauern zum Tröpfen anschlagen sind. Es ist ein wunderliche Gesellschaft, die sich dort zusammenfindet. Auf's sinnloseste zerstreut, der Aufbaum der Unterwelt oder der Opiumhöhlen.

### Amoklauf der Brüder Steppuhn.

Zwei Amokläufer fanden getötet wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung in fünf Fällen, davon in einem mit Todesurteil, vor dem Berliner Schöffengericht. Die Brüder Alfred und Erwin Steppuhn, der eine 19, der andere 23 Jahre alt, beide arbeitslos, liegen bei der Bestattung einer Anklage wegen Amoklauf am 2. März, der Strafe auf einen lebenslangen Zwangsarbeit, über den sie ohne jeden Anhalt mit den Weibern verurteilt. An der nächsten Gerichtsstand eine Gruppe von Personen, von denen zwei, um zu leben, wohl vorging, ihm dem Blag des Lebensfalls naheten. Die beiden Durschen liegen von ihrem Opfer ab.

Kürzten sich auf die Zuschauer und richteten unter ihnen ein Staub an.

Einer der Ueberfallenen wurde am Marienfelde schwer verletzt und mußte im Krankenhaus gepflegt werden; ein anderer starb an den Folgen mehrerer Messerstiche in den Kopf. Die Angeklagten verteidigten sich mit Trännen. Das Gericht erkannte auf drei Jahre jedes Monate Gefängnis gegen Alfred und auf zwei Jahre drei Monate Gefängnis gegen Erwin Steppuhn.

### Siguenerschlacht in Berlin.

Ein Donnerstagsabend kam es in einem Siguenerschlacht Berlin zu einer regelrechten Siguenerschlacht. Der vor wenigen Tagen zugewandene 22 Jahre alte Müller Franz Dambinger wurde von einem Stammesgenossen überfallen und durch einen Kollisionsstoß lebensgefährlich verletzt. Andere Siguenerschlacht, das mit dem Hantel, es wurde auch getroffen. Dambinger wurde schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Angreifer wurde mit drei Kollegen festgenommen.

### Hoßraub oder Betrug?

Ein von einem aus dem Gefängnis ausgewiesenen Angreifer beobachtet im vorigen Sommer dem Frankfurter Postamt ausgebrochenes Paket, das mit 30000 Mark Wert betraf, war, kam in Berlin herab an. Das Paket enthält u. a. eine wertvolle Perlenkette und ein Paar Ohrringe, die der Empfänger, ein Berliner Rechtsanwalt, veräußern wollte. Außerordentlich war das Paket bei seinem Eintreffen in Berlin in Ordnung, auch die Ziegelwägen keine Spuren der Verletzung auf. Nach Öffnung des Paketes zeigte sich jedoch im Karton

Das Bild zeigt hundertfachen Gesellschaft ist groß; man hört um einen Tisch, an dem der Bankhalter, der wegen der Höhe bis zum Viertel enttäuscht ist, präpariert. Sind die Bewohner von Macao des „Fantan“ überdrüssig, so können sie sich an die Lotterien in Macao halten. Zwei dieser Lotterien, die den Namen „San Pio“ und „San Pio“ führen, bleiben den verhältnismäßig wohlhabenden Klassen vorbehalten, denn die Lospreise schwanken zwischen 15 Cent bis 100 Dollar. Aber die eigentliche Volkslotterie „Pac Cap Rio“ verkauft ihre Lose zu dem Einheitspreise von je 1 Cent.

Die Ziehung erfolgt dreimal am Tage und der Verkauf der Lose in den besonderen Abteilungen heute den einträglichsten Handel der Stadt dar. Es sind manchmal wirklich sensationelle Gewinne zu verzeichnen, die Höhe von 250000 Dollar erreichen können. Aber das sind seltenen Ausnahmen; im allgemeinen müssen sich die glücklichen Gewinner mit ein paar Dollar begnügen, die sie auf der Stelle in Beträge umringen, um dann auf neue ihr Glück zu versuchen.

# Im Banne des Hofus-Pofus

Alma, die Dege - Dumme gelacht! - Der „angehaubte“ Provinzenteil

Die Dönerin Alma Steinbach, eine „gehobene Schmeißer“, aber eine wahnsinnige Jägerin, wurde vom Berliner Gericht wegen Raubdiebstahls in Verbindung mit anderen Umständen zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Ihren Geburtstag wußte Alma nicht, wie sich bei der Berechnung herausstellte, bescheiden kann sie nicht lesen und schreiben. Sie versteht aber ihr Handwerk.

Alma liebt hoch und wahrhaftig wie eine Dege aus und ihre Opfer scheint sie auch oft genug bezeugt zu haben. Einer fühlte sich im Banne ihres Hofus-Pofus wie „angehaubt“, welche Zeugnisaussage vom Richter mit der Bemerkung verknüpft wird, daß der „angehaubte“ Zustand des Betrogen offenbar schon vor dem Besuch der Jägerin vorhanden gewesen ist. Die meisten der Betrogenen kommen aus der Provinz, und nur eine demnächst die Frage nach seiner Herkunft mit der Bemerkung: „In Berlin!“ — man sollte es eigentlich kaum glauben. Alma handelte mit Fehden, Schmiergeldern und dem frommen Spruch: „Wenn du kauft, kommst du dafür der liebe Gott entgegen.“

Die freilich kaum auch ihren Stunden in der lebensmüdigsten Weise entgegen, indem sie deren Geld befehle, das sie dann mit Pfeffer und Salz bebrachte, in ein Zerkochung wickelte und in einen Schrank legte. Der Schrank schloß sie mit einem Schlüssel, den sie ihren geliebten Kämmerer auf die

Straße, wo sie Holz freuen mußten. Wenn die Leute zurückkamen, da sie sich das Geld aber nicht eins, wie befohlen, durch die Veräußerung vermehrt, sondern es war zusammen mit der fünfzigjährigen verurteilt. Einer vorer auf diese Weise 800 Mark, ein anderer 40 Dollar, ein dritter 150 Mark. Der Staatsanwalt beantragte zwei Jahre Gefängnis.

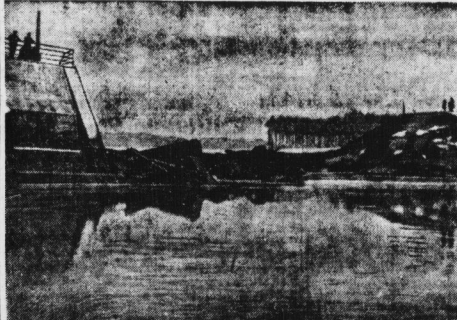
### Schweres Urteil für Brandstifter.

Im Siedler Brandstiftungsprozeß wurde gestern abend nach dreitägiger Verhandlung das Urteil verkündet. Der Angeklagte Kluge ist wegen Brandstiftung zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, das Dienstmädchen Margarete Christoph wegen Brandstiftung zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt; Frau Hilke der Schloffer Vorsteher und der Baumunternehmer Kraus werden freigesprochen.

### Das Schiff brennt.

Auf dem neuen japanischen 17000 Tonnenn Motorship Takidama wurde, während das Schiff zur Vervollständigung seiner Ausrüstung im Nagasaki-Dock lag, ein Brand aus, durch den das Schiff beschädigt wurde. Der Schaden wird auf eine Million Yen geschätzt. Vier Arbeiter kamen bei dem Brande ums Leben, 24 Arbeiter brannten aus.

# Die große Staudammbruchkatastrophe bei Schneidemühl



Links: Der gestürzte Damm bei Schneidemühl. — Rechts: Ein von den hereinbrechenden Wasserermengen zerstörtes Haus.

### Die Ursachen des Dammbrochs bei Schneidemühl.

Die Verwaltung der Ueberlandzentrale Bommern in Stettin erklärt über das Unglück am Rübnow-Kanalstrich bei Schneidemühl a. B. von einem Dammbroch im eigentlichen Sinne kann nicht gesprochen werden, da der Staudamm fast unbeschadet blieb. Lediglich

das Gerüstwerk, eine Art Dammschiff, das dazu dient, die Schottermaße oder Schottermaße das überflüssige Wasser abzulassen, ist zu Bruch gegangen.

Das verwendete Material, auch die gefundenen Gesteinsstücke, ist einwandfrei. Das Werk selbst ist nur sehr wenig in Mitleidenschaft gezogen worden, da es etwas oberhalb des Damms vom Staudamm entfernt liegt und das Wasser eine Stunde braucht, bis es dort anlangt.

Die Flut, die vom Staudamm mit etwa 9 Meter Höhe losbrach, flaute ziemlich ab und hatte in Schneidemühl noch eine Höhe von einem Meter etwa. In der Stromverengung ist keine Unterbrechung zu befürchten, da das Werk fließeborn nur etwa 25 Prozent des Stroms fließert. Der Schaden, der der Ueberlandzentrale zuzurechnen ist, wird auf etwa 300 000 bis 400 000 RM. geschätzt. Die Reparaturarbeiten werden etwa fünf bis sechs Monate in Anspruch nehmen.

# Ministeriöser Mord in Berlin

Eine alleinstehende Klavierlehrerin in der Wohnung ermordet und beraubt - Gutmütigkeit, die gefährlich werden kann - Der ministerielle Telephonrat

Die Klavierlehrerin Margarete Zimmermann in ihrer Wohnung, Berlin, Zehlendorf, Straße 83, ermordet aufgefunden. Wie es scheint, hat der Täter sie

mit einem Schaf erdrosselt.

Die Ermordete war 49 Jahre alt, unverheiratet, und ernährte sich durch Klavierunterricht und Zimmermehrenten. In der Wohnung wurde nach der Untat alles durchsucht vorgefunden. Die Ermordete galt als sehr gutmütig und sie soll aus Mitleid zuweilen Bettler und sonstige arme Personen in der Wohnung genommen, bewirtet und beschützt haben. Man nimmt an, daß eine dieser Personen den Mord an Frau Zimmermann begangen hat.

Zu dem Mord bemerkt die Blätter, daß die polizeilichen Ermittlungen bereits

auf die Spur des mutmaßlichen Täters geführt haben. Am vergangenen Montag klopfte ein Bettler an die Tür und bat um ein Almosen oder um Arbeit. Frau Zimmermann ließ den Bettler — es soll sich um einen jüngeren Mann handeln — in die Küche ihrer Wohnung, setzte ihm eine Tasse Kaffee vor und gab ihm einige Zenteln zu essen. Der Mann machte einige kleinere Arbeiten aus und erhielt dafür 50 Pf. Frau Zimmermann bat ihn, am Donnerstags, also gestern nachmittags, wiederzukommen. Ob er nun wirklich dagewesen ist, konnte noch nicht

einwandfrei festgestellt werden. Der hiesige Verdad hat sich noch nicht festgestellt, da es dem ermordeten jungen Mann Prof. Dr. Strauch, der die Leiter der Klavierlehrerin unterzucht hat, neigt der Ansicht zu, daß

an der Untat mindestens zwei Personen beteiligt sind. Dies ist aus der Art der Fesselung und der Anordnung des Opfers zu schließen. Auch die Polizei glaubt mit der Möglichkeit, daß mehr als ein Täter in Frage kommt, nicht nur, weil die Vermutung in der Wohnung ungewöhnlich groß ist, sondern auch, weil offenbar sehr viele Gegenstände gestohlen und fortgeschafft worden sind. Als sehr eigenartig und verdächtig wird ein Telephonrat mit einem Gehilfen in der Nähe der Mordstätte angesehen.

Gegen Abend lief ein Unbekannter an und rief dem Mord, er möchte einmal nachsehen, was bei der Lehrerin passiert wäre.

Es muß mit der Möglichkeit, wenn nicht mit der Wahrscheinlichkeit gerechnet werden, daß der Mann, der das Telephongespräch führte, mit dem Verbrechen irgend etwas zu tun hat. Ein zweiter Schloßmeister mehrere in letzter Abendstunden, er habe gestern früh 1/10 Uhr zwei junge Buryschen mit Röhren aus dem Hause Zehlendorfstraße 83 kommen lassen. Dies dürften vielleicht die Mörder gewesen sein.

### 8000 Malaria-Kranke auf Madeira.

Die Malariaepidemie auf der Insel Madeira hat innerhalb drei Wochen 8000 Anfallsfälle hervorgerufen; in der gleichen Zeit erlagen etwa 75 Personen der Seuche. Die Sterblichkeitsziffer ist demnach verhältnismäßig niedrig.

Freitag im Bergwerk. Offenbar in selbstmörderischer Absicht brach auf der Zeche Zechara in Neunkamp bei Duisburg ein Bergmann eine Sprengladung von 13 Patronen zur Entzündung. Der Bergmann wurde vollkommen gerettet.

### Gedächtnisfeier für Kapitän Dreher.

Am 2. Februar früh ist der Dampfer „Monte Carmine“ mit dem getretten Schiffbrüchigen der „Monte Cervantes“ in Buenos Aires eingelaufen und von einem Vertreter der deutschen Gesandtschaft begrüßt worden. Sonntag nachmittag fand in Anwesenheit der gesamten Besatzung und der getretten Passagiere und unter großer Beteiligung der Deutschen von Buenos Aires eine einwandlos Gedächtnisfeier statt. Die argentinische Presse, die ausführliche Schilderungen der Katastrophe nach den Berichten von Augenzeugen bringt, erkennt den Bedeutung des Rettings und die gute Haltung der gesamten Mannschaft an, die viel zur Rettung aller Passagiere beigetragen haben, indem den vorzüglichen Zustand des Rettungsmaterials.

### Eine Griech'n-Miß Europä.

Gente wurde hier von einer Jury aus 19 Malern und Bildhauern verurteilt. Die Schönheitskommission Cervantes. 19 Nationen, darunter Deutschland, waren durch ihre Schönheitskommission vertreten. Die Wahl fiel auf die Vertreterin Griechenland, die 18jährige Tochter eines Advokaten, Alice Diplaxaki, die 10 Stimmen erhielt, während die französische Schönheitskönigin 3, die belgische 2 und alle anderen je eine Stimme erhielten.

### Todesurteile gegen Steuerhinterzieher.

In Kinnry (Rußland) wurden zwei Inspektoren des Finanzamts und fünf Kaufleute wegen Verletzung und Steuerhinterziehung zum Tode verurteilt. Die Kaufleute hatten die Inspektoren bestochen und zum Ausgleich ihre Steuern niedriger angelegt.

### Alkoholverbot für Indianer.

Auf Veranlassung des augenblicklich in Berlin anwesenden Jirras Sarrajan hat Kolonialpräsident Börgel in die Berliner Kolonialzeitung die entsprechende Bitte mitgegeben, an die Indianer in Berlin keinen Alkohol zu verabreichen. Nach Sarrajan'schen Behauptungen würden die an und für sich gelittenen Menschen außer Rand und Band geraten, wenn sie das kleinste Quantum Alkohol zu sich genommen hätten.

ein vierdeses Maß. An Stelle der Befendete und der Ohrringe lag in dem Karton ein mit einer leicht verunstalteten Flüssigkeit getränktes Papierstück, von dem der Frankfurter Gerichtsbeamter und die Kriminalpolizei sehr annehmen, daß es diejenige Gewichtsabnahme herbeiführen sollte, die eine Verurteilung wahrscheinlich machen konnte. Es wurde verurteilt wurde der Arbeiter des Paketes dadurch, daß er plötzlich auf jeden Schotteranspruch Verzicht leistete. Nummer bei die Post Anklage erhoben.

Amerikanischer Bankrott. Fünf Banken in Southport (Karolina) haben ihre Zahlungen eingestellt. Ihr Kapital beträgt mehr als 2 1/2 Millionen Dollar.

